

Fundkatalog und Tafeln

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau**

Band (Jahr): **109 (1997)**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fundkatalog und Tafeln

Fundgruppe A: Gebrauchskeramik

A 1

RS eines Topfes (Dm. 12 cm). Trichterförmig ausbiegender glatter Rand, aussen leicht kantig abgestrichen. Glatte Oberfläche; reduzierender, weicher bis mittelharter Brand mit feiner Magerung.

Vergl.: Pleigne Löwenburg: Tauber 1980, S. 189, Nr. 195–196 / Basel Andreaskirche: Atzbach e. a. 1989, S. 64, 12d; Atzbach e. a. 1990 (Manuskript), S. 16 f. / Riehen: Tauber 1980, S. 166, Nr. 1–7 / Habsburg: Frey 1986, S. 71, B 3.

Zeitstellung: Wahrscheinlich 2. Hälfte 10. Jh. bis und mit 11. Jh.?

A 2

RS eines Topfes (Dm. 13 cm). Horizontal ausschwingender, gerundet verdickter Rand. Handgeformt und überdreht, Oberfläche überglättet; reduzierender, mittelharter Brand mit feiner bis mittelgrober Magerung.

Vergl.: Trimbach Frohburg: Meyer 1989, A 77–A 87 / Basel Barfüsserkirche: Tauber 1980, S. 139, Nr. 69 und 80 / Basel Imberggässlein: Zimmermann 1990, Typ 2–3 / Lausen Friedhof: Tauber 1980, S. 84, Nr. 9 / Basel Petersberg: Berger 1963, Tafel 21, Nr. 24 / Wenslingen Oedenburg: Tauber 1991, Abb. 70–71 / Sissach Bischofstein: Müller 1980, S. 38, A 2–3 / Grenchen: Meyer 1963, S. 175, K 2/14 / Dietikon Schönenwerd: Tauber 1980, S. 275, Nr. 124–126.

Zeitstellung: Wahrscheinlich 12. Jh., evtl. 2. Hälfte.

A 3

RS eines Topfes (Dm. 12 cm). Horizontal ausbiegende, unverdickte Randlippe, mit Knick zum Halsumbruch. Ober-

fläche des Scherbens mit weisslicher Sinterung überzogen, reduzierender, mittelharter Brand mit feiner Magerung. Verrundet.

Vergl.: Basel Andreaskirche: Atzbach e. a. 1989, S. 64, 111d; Atzbach e. a. 1990 (Manuskript), S. 22f. / Wenslingen Oedenburg: Tauber 1991, Abb. 71, Nr. 240–251 / Habsburg: Frey 1986, S. 73, B 36 / Eptingen Riedflue: Tauber 1982, Nr. 11.

Zeitstellung: Wahrscheinlich 2. Hälfte 12. Jh., evtl. um 1200.

A 4

RS eines Topfes (Dm. 11 cm) mit konischem Hals und ausbiegendem, profiliertem Rand (sog. «Kragenrand»?). Handgeformt und überdreht, Oberfläche überglättet, reduzierender, mittelharter Brand mit feiner bis mittelgrober Magerung. Verrundet.

Vergl.: Tegerfelden Teufelskanzel: Tauber 1980, S. 46f., Nr. 35–41 / Gipf-Oberfrick Alt-Tierstein: Tauber 1980, S. 26, Nr. 87–89 / Oftringen Alt-Wartburg: Meyer 1974, S. 46, B 8.

Zeitstellung: Wahrscheinlich um 1200.

A 5 – A 9

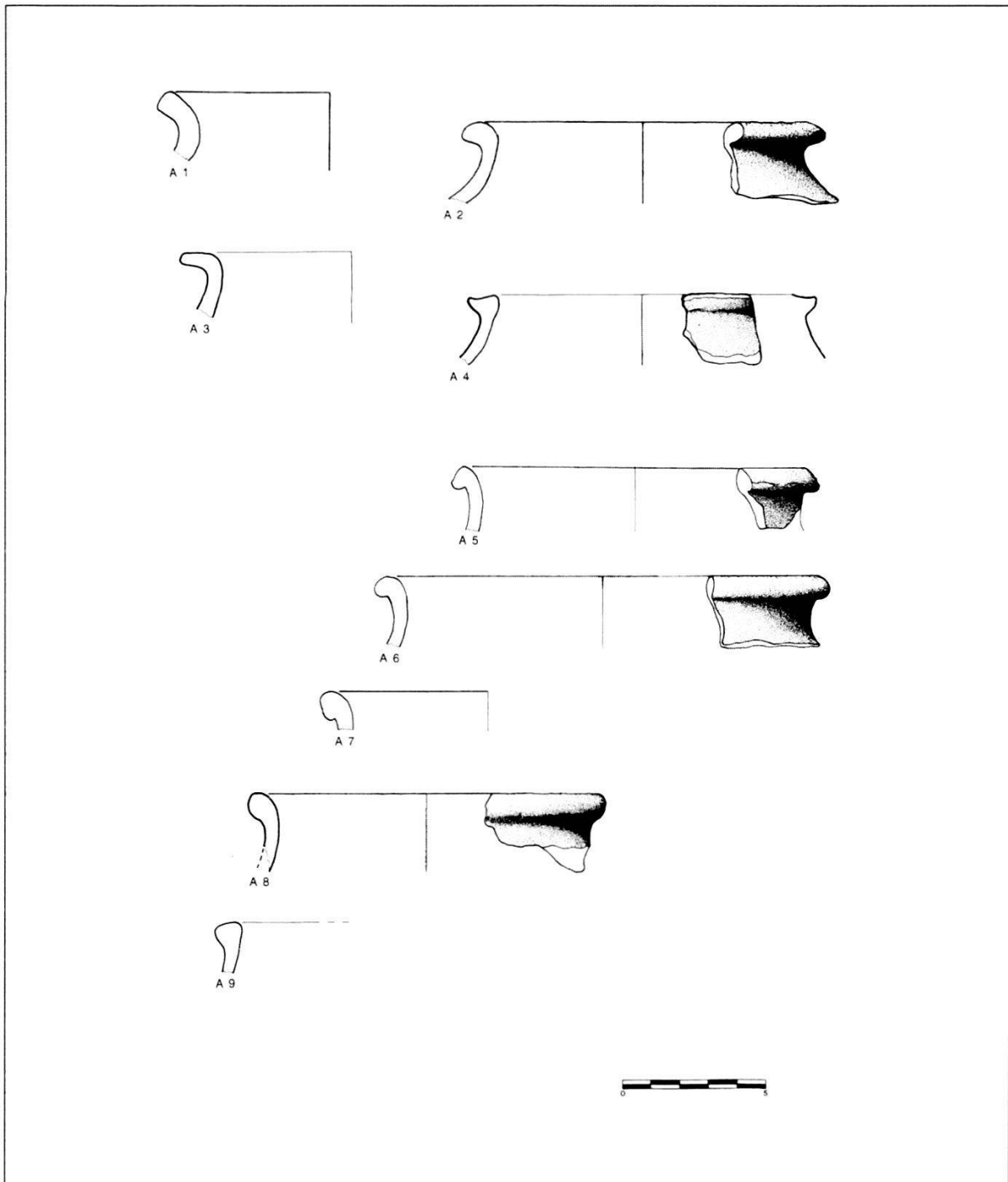
RS von Töpfen (Dm. 12–15 cm). Wulstartig verdickte, aus steilem Hals aufsteigende Ränder verschiedener Ausformung. Reduzierender, mittelharter Brand mit feiner bis mittelgrober Magerung mit einzelnen gröberen Anteilen. Ausser A 6 alle verrundet.

Vergl.: Trimbach Frohburg: Meyer 1989, S. 142, Nr. 127–128 / Wenslingen Oedenburg: Tauber 1991, Abb. 70–71 / Kienberg, Alt-Kienberg: Tauber 1980, S. 232, Nr. 4–5. Meyer 1964, S. 68, Profilgruppe 4 / Basel Barfüsserkirche: Rippmann 1987, S. 181, Nr. 2 und S. 191,

Nr. 37 / Pleigne Löwenburg: Tauber 1980, S. 189, Nr. 199–200 / Muttenz Vorderer Wartenberg: Tauber 1980, S. 91, Nr. 92–104 / Gipf-Oberfrick Alt-Tierstein: Tauber 1980, S. 25 f., Nr. 67, 68, 81, 90, 91

/ Lausen Friedhof: Tauber 1980, S. 84, Nr. 11 / u. a.

Zeitstellung: Wahrscheinlich Mitte und 2. Hälfte 12 Jh., A 8–9 evtl. älter ?



Tafel 1

A 10 – A 11

RS von Töpfen (Dm. 11,5, bzw. 11 cm). Nach aussen abgebogene, nicht, oder nur leicht verdickte Ränder über gerundeter oder leicht zylindrischer Halspartie. Randlippe aussen kantig abgestrichen. Handgeformt und überdreht, Oberfläche bei A 10 glatt, bei A 11 sandig, reduzierender, harter Brand mit feiner bis mittelgrober Magerung.

Vergl.: Wenslingen Oedenburg: Tauber 1991, Abb. 71, Nr. 249 / Habsburg: Frey 1986, S. 75, B 40-41 / Basel Petersberg: Berger 1963, Tafel 21, Nr. 35 / Basel Imbergässlein: Zimmermann 1990, Abb. 13, Nr. 53 / Lausen Friedhof: Tauber 1980, S. 84, Nr. 13.

Zeitstellung: Wahrscheinlich Mitte bis 2. Hälfte 12. Jh.

A 12 – A 15

RS von Töpfen (Dm. 11 (A 12), bzw. 14 cm (A 13-15)). Flach trichterförmig ausbiegende, an der Innenseite leicht gekahlte Ränder, aussen mehr oder weniger kantig abgestrichen. Oberfläche glatt, reduzierender, harter (A 12, A 15) bis mittelharter (A 13, A 14) Brand mit feiner Magerung und einigen gröberen Anteilen. Alle ausser A 12 verrundet.

Vergl.: Basel Petersberg: Berger 1963, Tafel 22, Nr. 52 / Wenslingen Oedenburg: Tauber 1991, Abb. 71, Nr. 251 und Abb. 72, Nr. 331 / Grenchen: Meyer 1963, S. 75, Gruppen 6b und 7 / Eptingen Riedfluh: Tauber 1980, S. 69, Nr. 4 / Muttenz Vorderer Wartenberg: Tauber 1980, S. 90, Nr. 81–83.

Zeitstellung: Wahrscheinlich 2. Hälfte 12. Jh., evtl. um 1200.

A 16 – A 19

RS von Töpfen und/oder Bügelkannen (?) (Dm. 10 cm (A 17)). Trichterförmig ausbiegender, verdickter Rand, aussen

steil nach unten abgestrichen. Oberfläche bei A 16–18 glatt überdreht, bei A 19 rauh. Reduzierender, mittelharter Brand mit feiner (A 16–18) bis mittelgrober (A 19) Magerung. Alle ausser A 17 verrundet.

Vergl.: Grenchen: Meyer 1963, S. 117, T 2/3; Tauber 1980, S. 224, Nr. 59 / Unterengstringen Glanzenberg: Tauber 1980, S. 287, Nr. 22.

Zeitstellung: Wahrscheinlich Mitte 13. Jh.

A 20

RS eines Topfes (Dm. 12 cm). Wenig ausbiegender Rand mit schmaler angelegter Leiste. Handgeformt und überdreht. Oberfläche glatt. Reduzierender, mittelharter Brand mit feiner Magerung.

Vergl.: Gelterkinden Scheidegg: Tauber 1980, S. 81, Nr. 46-50 / Oftringen Altwartburg: Meyer 1974, S. 46, Nr. 10, 11 / Basel Barfüsserkirche: Rippmann 1987, z. B. Tafel 6, Nr. 21, 25, 27–28, Tafel 22, Nr. 17, Tafel 25, Nr. 27, Tafel 26, Nr. 12, Tafel 48, Nr. 12–13 / Dietikon Schönenwerd: Tauber 1980, S. 276, Nr. 149, 151.

Zeitstellung: Wahrscheinlich 1200 bis Mitte 13. Jh., Beginn 13. Jh.

A 21

RS einer Bügelkanne (?) (Dm. 13 cm). Schräg, leicht gerundet aufsteigender Rand, aussen kantig, leistenartig abgestrichen. Rauhe Oberfläche, reduzierender, mittelharter Brand mit feiner bis mittelgrober Magerung.

Vergl.: Bubendorf Gutenfels: Tauber 1980, S. 64, Nr. 85 / Unterengstringen Glanzenberg: Tauber 1980, S. 287, Nr. 22, 23.

A 22 – A 23

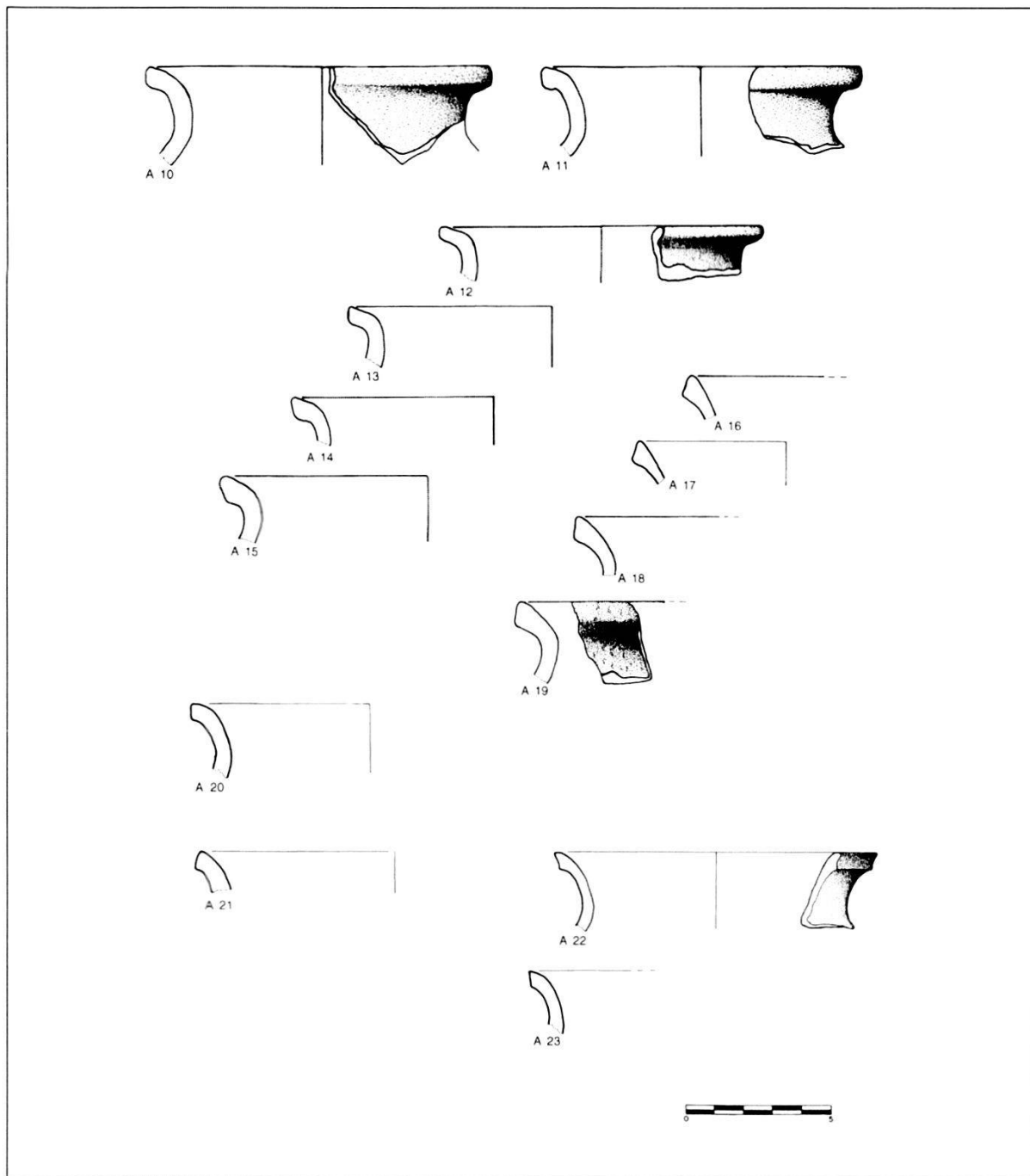
RS von Töpfen (Dm. 11 cm (A 22)). Geschwungen ausladender Rand mit schmaler, kantiger Leiste. Rauhe Oberfläche, reduzierender, harter (A 22) oder

mittelharter (A 23) Brand, mit feiner bis mittelgrober Magerung. A 23 verrundet.

Vergl.: Basel Imberggässlein: Zimmermann 1990, Abb. 9, Nr. 9, Abb. 11, Nr. 28, allg. Typ 5 «kantige Leistenränder» / Gipf Oberfrick Alt-Tierstein: Tauber 1980, S. 26, Nr. 93 / Gelterkinden

Scheidegg: Tauber 1980, S. 81, Nr. 47, 49 / Basel Augustinergasse Keller 3: Tauber 1980, S. 134, Nr. 16 / Basel Barfüsserkirche: Tauber 1980, S. 141, Nr. 102.

Zeitstellung: Wahrscheinlich 1. Hälfte 13. Jh.



Tafel 2

A 24 – A 28

RS von Töpfen (Dm. 12 (A 24) bis 15 cm (A 28)). Aus rel. steilen Hälsen fast horizontal ausbiegende Ränder mit senkrecht abgestrichenen, nicht oder nur leicht unterschrittenen Leisten. Oberfläche bei A 24 und A 25 rauh, ansonsten glatt oder überglättet (A 26). Reduzierender, mittelharter bis harter (A 25, A 26) Brand mit feiner (A 26, A 27) bis mittelgrober (A 24, A 25 und A 28) Magerung, alle verrundet.

Vergl.: Basel Andreaskirche: Atzbach e. a. 1989, S. 64, Typ II3; Atzbach e. a. 1990 (Manuskript), S. 62f. / Trimbach Frohburg: Meyer 1989, A 155, A 160 / Grenchen: Meyer 1963, S. 176, Profilgruppe 10 / Habsburg: Frey 1986, S. 75, B 53 / Oftringen Alt-Wartburg: Meyer 1974, B 13, B 15 / Pfeffingen Engenstein: Tauber 1980, S. 102, Nr. 31–39 / Basel Augustinergasse: Tauber 1980, S. 134, Nr. 12–16 / Basel Latrinen Augustinerkloster: Kamber 1995, Nr. 30, 73, 75, 203.

Zeitstellung: Wahrscheinlich 1. Hälfte 13. Jh.

A 29

RS eines Topfes. Aus steilem Hals ausbiegender Rand mit stark gekehlter Leiste. Oberfläche glatt, reduzierender, mittelharter Brand mit mittelgrober Magerung.

Zeitstellung: Unklar, evtl. 13. Jh.

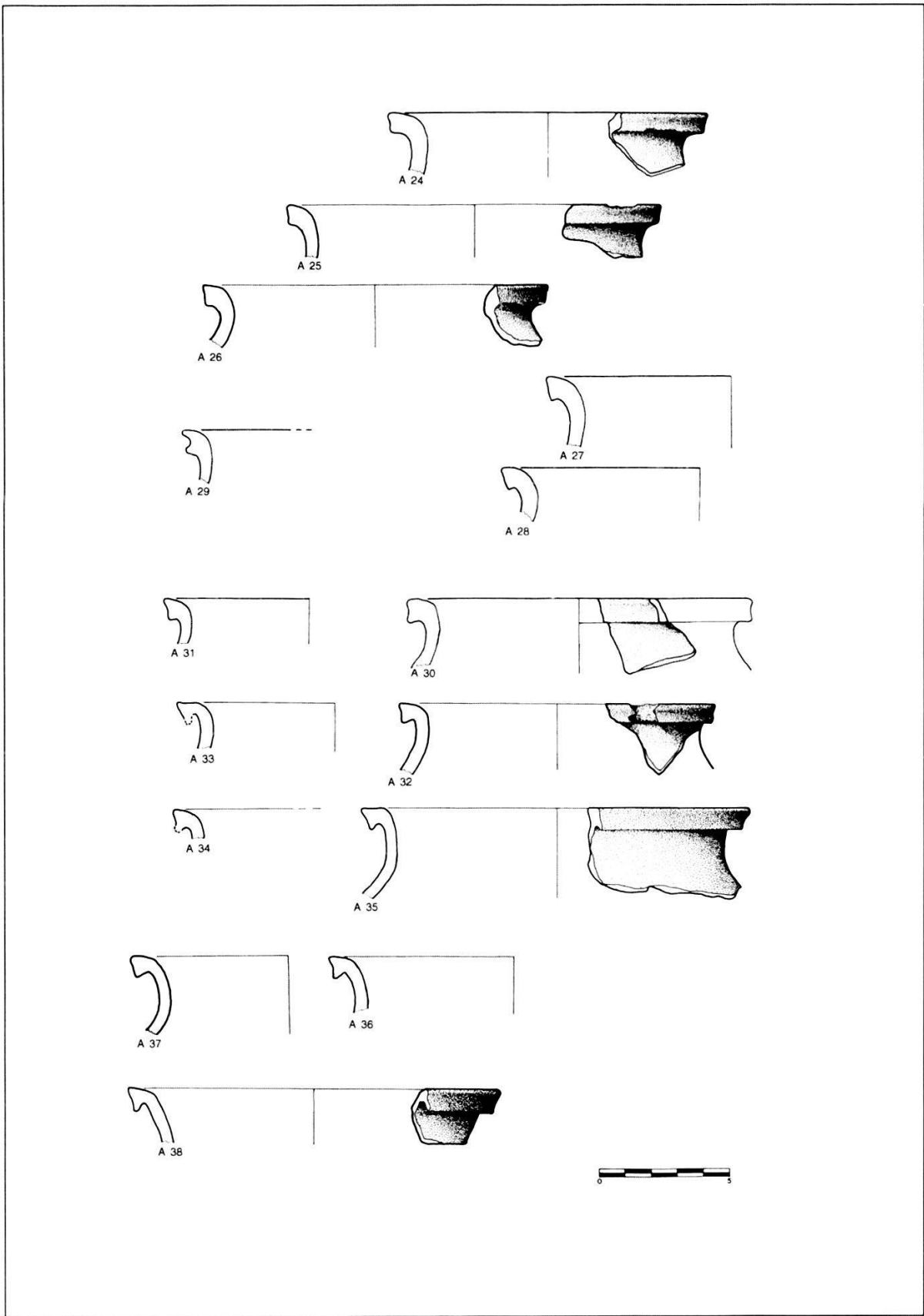
A 30 – A 38

RS von Töpfen (Dm. 11 (A 31) – 15 cm (A 35)). Aus rel. steilen Hälsen, beinahe rechtwinklig ausbiegende, verdickte Ränder mit gekehlten, z. T. stark unterschrittenen Leisten. A 30 mit glatter Oberfläche, oxydierender, harter Brand mit mittelgrober Magerung. A 31 bis A 37 mit reduzierendem, mittelhartem

Brand und feiner bis mittelgrober Magerung. Oberfläche bei A 33 und A 35 überglättet, ansonsten rauh.

Vergl.: Oftringen Alt-Wartburg: Meyer 1974, B 25, B 34, B 38, B 39 / Pratteln Madeln: Marti/Windler 1988, Nr. 15–18 / Basel Augustinergasse: Tauber 1980, S. 34, Nr. 22–28 und 44–45, u. a. / Basel Barfüsserkirche: Tauber 1980, S. 141, Nr. 104, 106, 109–110 / Gelterkinder Scheidegg: Tauber 1980, S. 81, Nr. 55–56 / Tegerfelden Teufelskanzel: Tauber 1980, S. 47, Nr. 47, 49 / Diegten Renggen: Tauber 1980, S. 67, Nr. 24–30 / Basel Latrinen Augustinerkloster: Kamber 1995, Nr. 20, 21, 158, 161, 172, 174, 186, 206, 282, 304, 387 / u. a.

Zeitstellung: Wahrscheinlich Mitte bis 2. Hälfte 13. Jh.



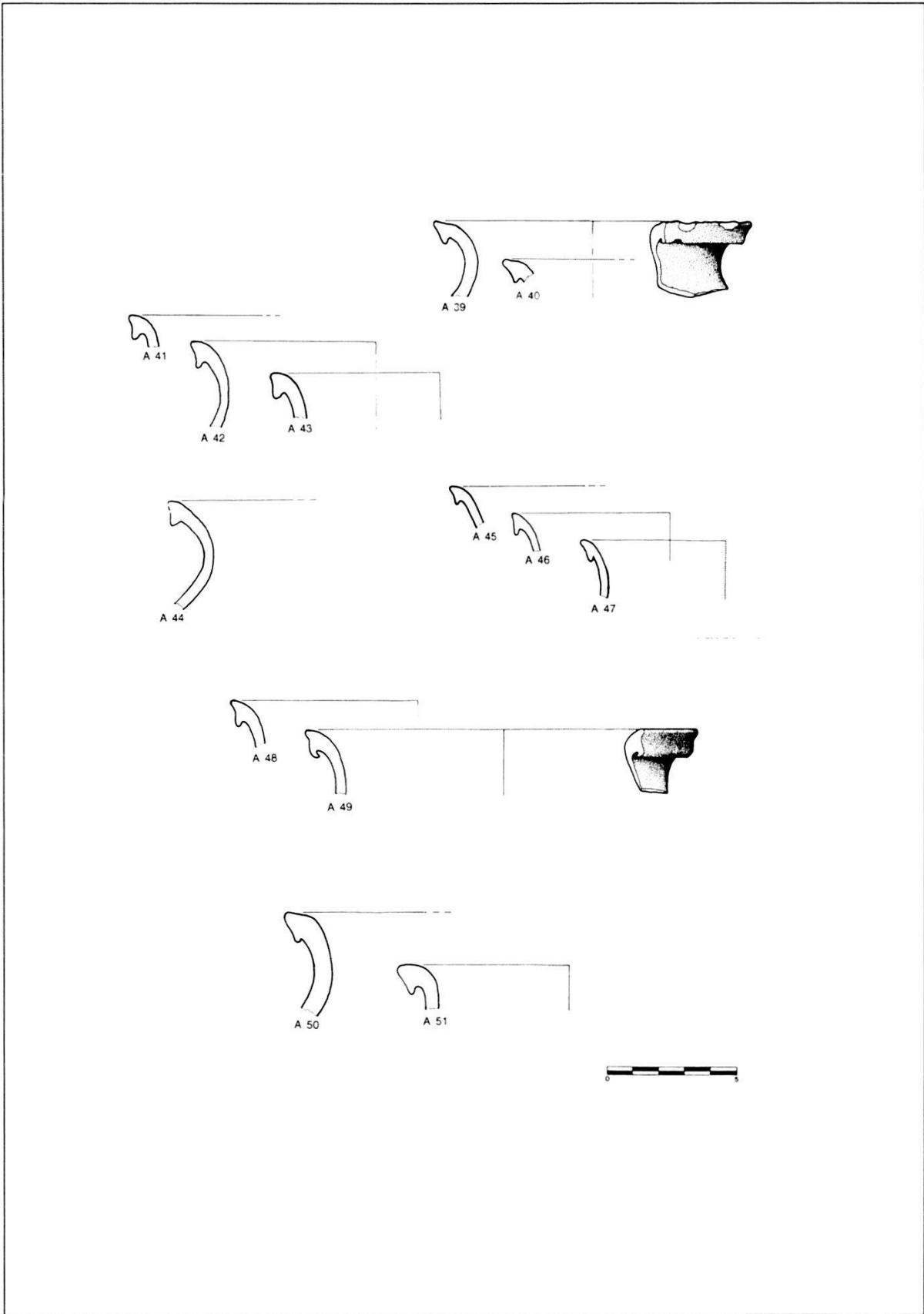
Tafel 3

A 39 – A 51

RS von Töpfen (Dm. 11 (A 47) bis 15 cm (A 49)). Gerundet aus dem Hals ausladende, verdickte Ränder mit z. T. ausgeprägten Hängeleisten. Oberflächen rau oder z. T. überglättet. Reduzierender, mittelharter bis harter Brand mit feiner bis mittelgrober Magerung.

Vergl.: Oftringen Alt-Wartburg: Meyer 1974, B 23–B 24, B 30, B 31, u. a. / Pratteln Madeln: Marti/Windler 1988, Nr. 20–26 / Sissach Bischofstein: Müller 1980, A 8–A 10 / Tegerfelden Teufelskanzel: Tauber 1980, S. 47, Nr. 45, 46 / Obergösgen: Bitterli 1991, Nr. 7–8 / Untersigental Freudenau: Baumann und Frey 1983, A 58–A 61, u. a. / Trimbach Frohburg: Meyer 1989, A 180, A 183, A 190, A 199 / Basel Latrinen Augustinerkloster: Kamber 1995, Nr. 16, 28, 34, 182, 210, 211, 221, 273, 307 / u. a.

Zeitstellung: Wahrscheinlich 2. Hälfte 13. Jh. bis um 1300.



Tafel 4

A 52 – A 60

RS von Töpfen (Dm. 12 (A 53) bis 17 cm (A 52)). Geschwungen ausladende, verdickte Ränder mit unterschrittenen, deutlich abgesetzten Leisten. Scheibengedrehte Ware, reduzierender mittelharter bis harter Brand mit feiner bis mittelgrober Magerung.

Vergl.: Oftringen Alt-Wartburg: Meyer 1974, B 57–B 58, B 60 / Pratteln Madeln: Marti/Windler 1988, Nr. 23 / Klingnau: Frey 1991, S. 37, Nr. 11 / Sis-sach Bischofstein: Müller 1980, A 13–A 15 / Tegerfelden Teufelskanzel: Tauber 1980, S. 47, Nr. 47 / Frenkendorf Alt Schauenburg: Tauber 1980, S. 74, Nr. 47, u. a. / Basel Augustinergasse: Tauber 1980, S. 135, Nr. 49 / Basel Latrinen Augustinerkloster: Kamber 1995, Nr. 2, 34, 211, 349 / u. a.

Zeitstellung: Wahrscheinlich 2. Hälfte 13. Jh.

A 61 – A 62

RS von Töpfen (Dm. 12, bzw. 15 cm). Geschwungen ausladende, nicht oder nur wenig unterschrittene Ränder mit innen gekehlter Leiste. Scheibengedrehte Ware, reduzierender, mittelharter (A 61) bis harter (A 62) Brand mit feiner Magerung. A 61 verrundet.

Vergl.: Pratteln Madeln: Marti/Windler 1988, Nr. 34 / Küssnacht Gesslerburg: Meyer e. a. 1984, S. 133, B 5 (als Schale bezeichnet) / Grenchen: Meyer 1963, Profilgruppe 14 / Gipf-Oberfrick Alt-Tierstein: Tauber 1980, S. 26, Nr. 94.

Zeitstellung: Unklar, evtl. 2. Hälfte 13. Jh.

A 63 – A 64

RS von Töpfen (Dm. 14, bzw. 12 cm). Geschwungen ausladende, verdickte Ränder mit nicht oder nur wenig unterschrittenen Leisten. Scheibengedrehte

Ware, reduzierender, mittelharter (A 63) bis harter (A 64) Brand mit feiner bis mittelgrober Magerung.

Vergl.: Pfeffingen Schalberg: Tauber 1980, S. 105, Nr. 15 / Pleigne Löwenburg: Tauber 1980, S. 189, Nr. 223 / Diegten Renggen: Tauber 1980, S. 67, Nr. 31.

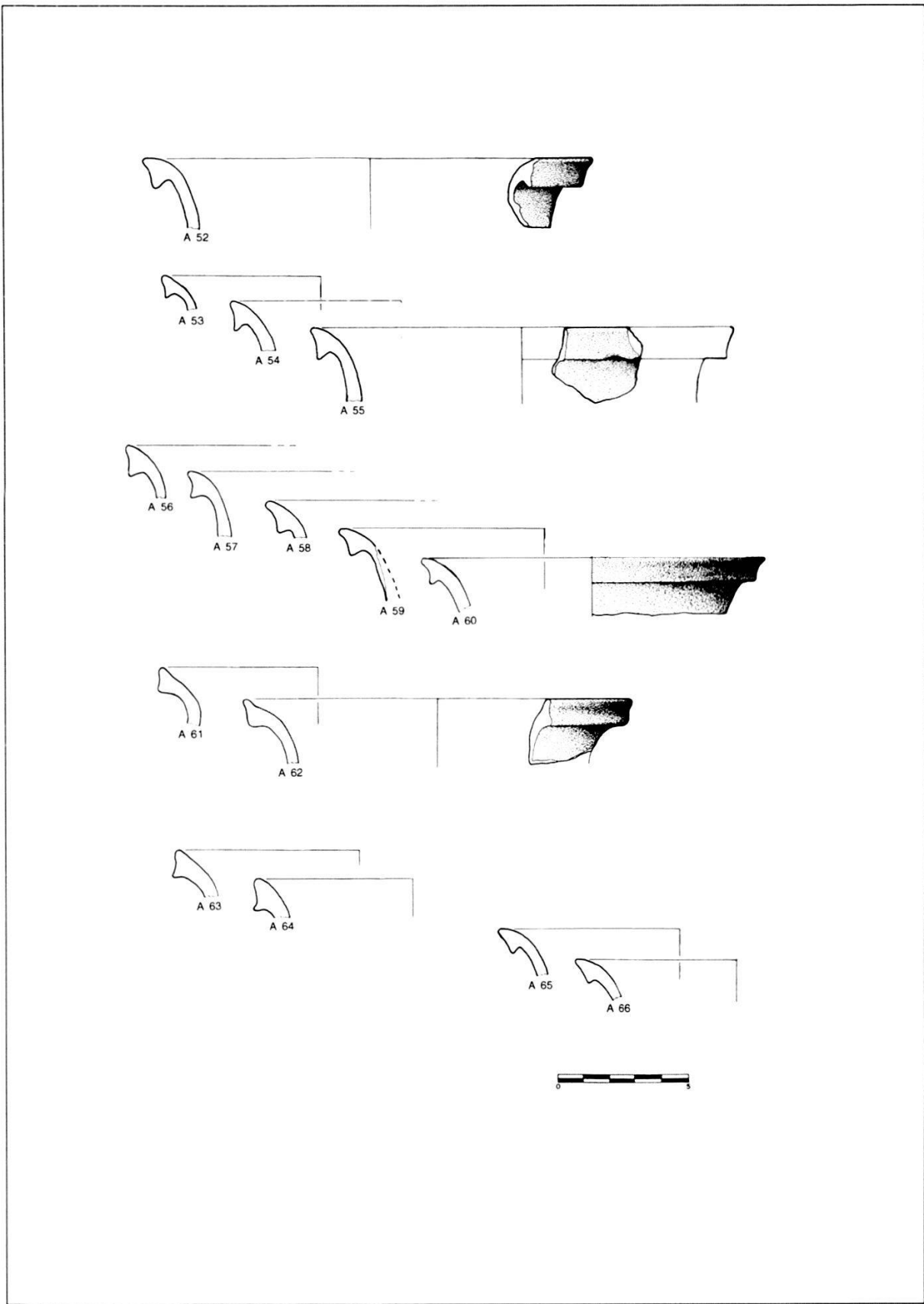
Zeitstellung: Unklar, evtl. 2. Hälfte 13. Jh.

A 65 – A 66

RS von Töpfen (Dm. 14, bzw. 12 cm). Stark ausladende, verdickte Ränder mit unterschrittener, nach aussen geneigter Leiste. Reduzierender, mittelharter Brand mit feiner bis mittelgrober Magerung. A 65 verrundet.

Vergl.: Pratteln Madeln: Marti/Windler 1988, Nr. 32 / Oftringen Alt-Wartburg: Meyer 1974, B 65, B 66, B 69, B 70 / Frenkendorf Alt-Schauenburg: Tauber 1980, S. 74, Nr. 60 / Arisdorf Schöffletenboden: Tauber 1980, S. 60, Nr. 28 / u. a.

Zeitstellung: Wahrscheinlich Ende 13. Jh. bis 1. Hälfte 14. Jh.



Tafel 5

A 67 – A 78

RS von Töpfen (Dm. 13 (A 72, A 74, A 76, A 77) bis 17 cm (A 69)). Stark ausladende, verdickte Ränder mit deutlich vom Hals abgesetzten, wenig unterschnittenen Leisten. Scheibengedrehte Ware, reduzierender (A 67 oxydierender) harter bis mittelharter Brand mit feiner bis mittelgrober Magerung. A 67 und A 76 verrundet.

Vergl.: Oftringen Alt-Wartburg: Meyer 1974, B 50–B 53 / Trimbach Frohburg: Meyer 1989, A 178 / Tegerfelden Teufelskanzel: Tauber 1980, S. 47, Nr. 45 / Pratteln Madeln: Marti/Windler 1988, Taf. 2, Nr. 31.

Zeitstellung: Wahrscheinlich 2. Hälfte 13. Jh. bis Anfang 14. Jh.

A 79

RS eines Topfes (Dm. 12 cm). Aus senkrechtem Hals ausbiegender, verdickter Rand mit nicht unterschnittener Leiste. Scheibengedrehte Ware, reduzierender, harter Brand mit feiner Magerung.

Vergl.: Diegten Renggen: Tauber 1980, S. 67, Nr. 32.

Zeitstellung: Wahrscheinlich 2. Hälfte 13. Jh.

A 80 – A 85

RS von Töpfen (Dm. 13 (A 82 – A 84) bis 16 cm (A 80)). Stark ausladende, verdickte Ränder mit nach aussen geneigten, nicht oder nur leicht unterschnittenen Leisten. Scheibengedrehte Ware, reduzierender, mittelharter bis harter Brand mit feiner bis mittelgrober Magerung. A 83 und A 85 verrundet.

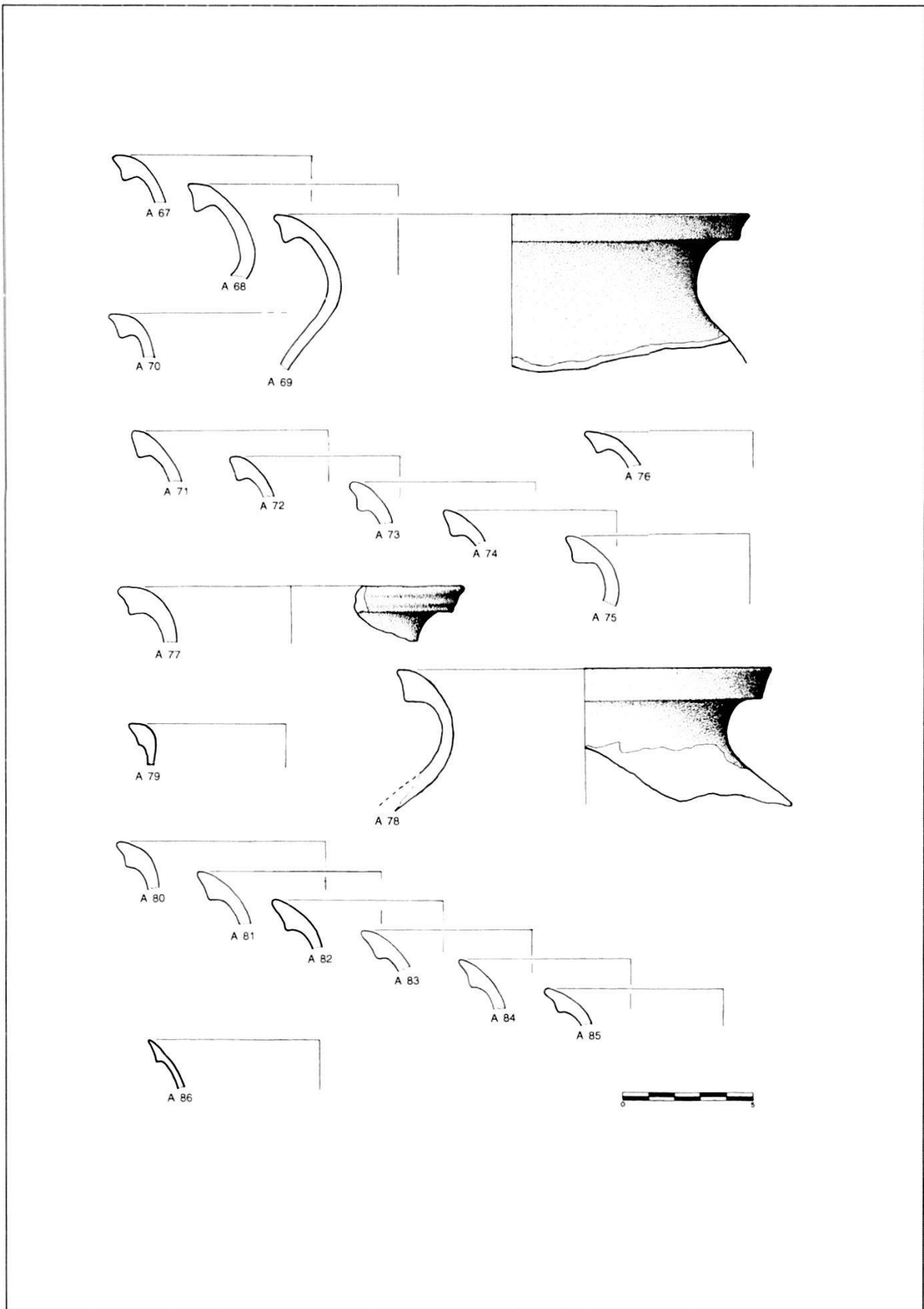
Vergl.: Pratteln Madeln: Marti/Windler 1988, Nr. 34–39 / Frenkendorf Alt-Schauenburg: Tauber 1980, S. 74, Nr. 70, 72, 83 / Sissach Bischofstein: Tauber 1980, S. 120, Nr. 38 / u. a.

Zeitstellung: Wahrscheinlich Ende 13. Jh. bis 1. Hälfte 14. Jh.

A 86

RS eines Topfes (Dm. 13 cm). Geschwungen ausladender, wenig verdickter Rand mit wenig unterschnittener Leiste. Extrem dünne Wandung. Scheibengedrehte Ware, reduzierender, harter Brand mit feiner Magerung.

Zeitstellung: Eventuell Ende 13. Jh. bis 1. Hälfte 14. Jh.



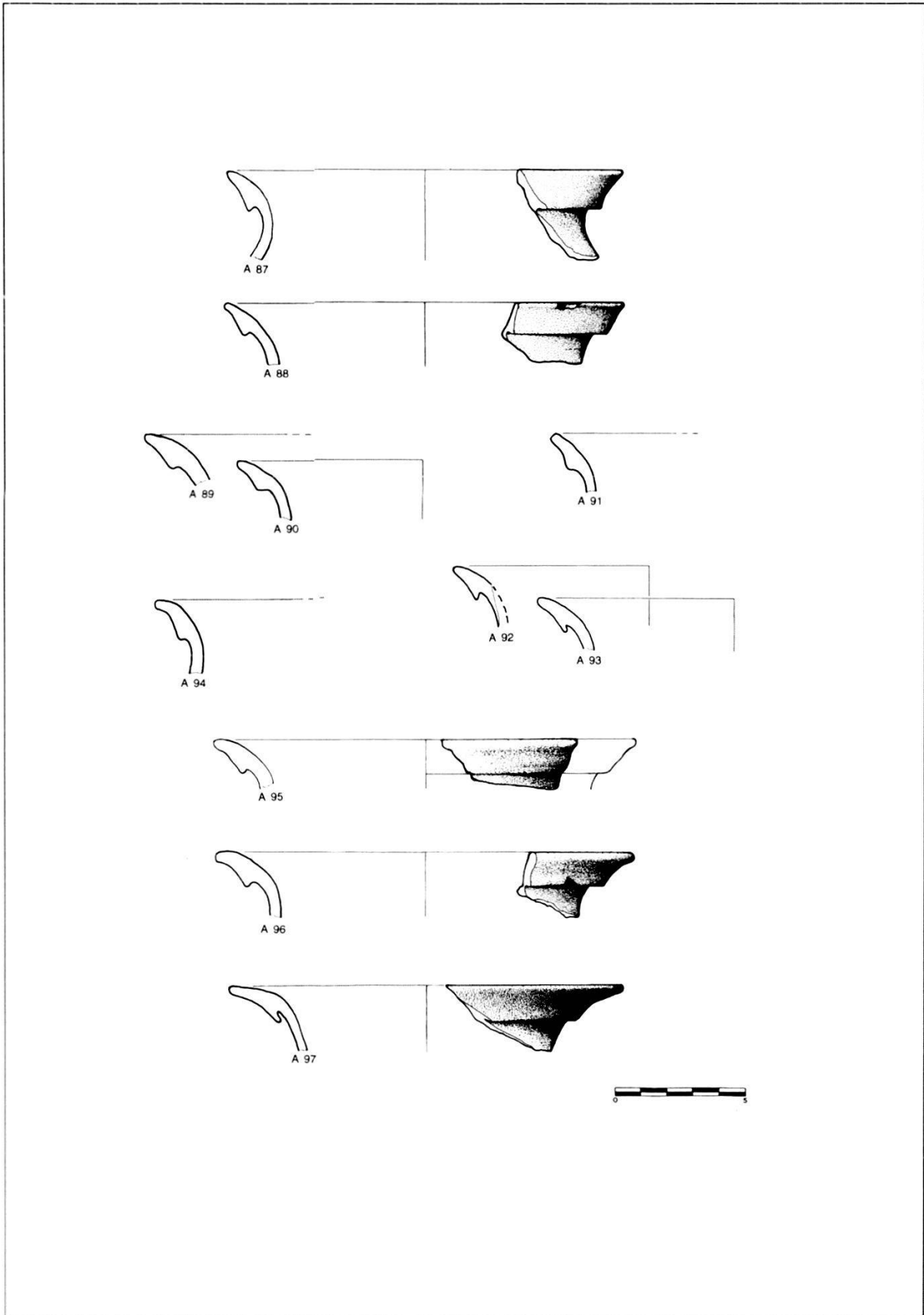
Tafel 6

A 87 – A 97

RS von Töpfen (Dm. 14 (A 90) bis 16 cm (A 95, A 96)). Stark ausladende, wenig verdickte Ränder mit (z. T. nur wenig) unterschrittenen, breiten Leisten (Karniesränder). Scheibengedrehte Ware, reduzierender, weicher (A 90, A 91) bis harter Brand mit feiner bis mittelgrober Magerung. A 89 – A 92, A 94 verrundet.

Vergl.: Dietikon Schönenwerd: Tauber 1980, S. 276, Nr. 161, 167 / Winterthur Altstadt: Lehmann 1992, Abb. 48, a / Oftringen Alt-Wartburg: Meyer 1974, B 80–B 84 / Diessenhofen Unterhof: Baeriswyl/Junkes, S. 179, Nr. 168 / Pratteln Madeln: Marti/Windler 1988, Nr. 45 / Frenkendorf Alt-Schauenburg: Tauber 1980, S. 74, Nr. 84.

Zeitstellung: Wahrscheinlich 14. Jh. bis Beginn 15. Jh. (?).



Tafel 7

A 98 – A 100

WS von Töpfen. Schulterfragmente mit Rädchenverzierung, dreieckige oder rechteckige Rädchenabdrücke. Reduzierender, mittelharter bis harter Brand mit feiner bis mittelgrober Magerung. A 99 verrundet.

Vergl.: Oftringen Alt-Wartburg: Meyer 1974, B 113–B 117 / Trimbach Frohburg: Meyer 1989, A 214–A 218 / Basel Barfüsserkirche: Rippmann 1987, Tafel 21, Nr. 21, Tafel 26, Nr. 10, Tafel 31, Nr. 18, Tafel 32, Nr. 14, 15, Tafel 37, Nr. 8, 26 / u. a.

Zeitstellung: Wahrscheinlich zwischen Ende 12. Jh. und Ende 13. Jh.

A 101 – A 102

WS von Töpfen (?). Schulterfragmente mit unregelmässigen Einstichverzierungen. Reduzierender, mittelharter bis harter Brand mit feiner (A 101) bis grober (A 102) Magerung. Beide verrundet.

A 103 – A 105

WS von Töpfen. Schulterfragmente mit Wellenlinien-Dekor. Reduzierender, weicher (A 104) bis mittelharter Brand mit feiner bis mittelgrober Magerung.

Vergl.: Trimbach Frohburg: Meyer 1989, A 206–A 210 / Oftringen Alt-Wartburg: Meyer 1974, B 119–B 121 / Basel Barfüsserkirche: Rippmann 1987, Tafel 17, Nr. 34, Tafel 37, Nr. 8, Tafel 46, Nr. 11 / u. a.

Zeitstellung: Wahrscheinlich ab 11. Jh. bis Mitte 13. Jh.

A 106, A 108

WS von Töpfen. Fragmente mit horizontal umlaufenden, plastischen Rippen. A 106 oxydierender, mittelharter Brand mit feiner Magerung, mit rotbrauner Innenglasur. A 108 reduzierender, mittelharter Brand mit mittelgrober Magerung.

Vergl.: Oftringen Alt-Wartburg: Meyer 1974, B 128–B 130 / Pratteln Madeln: Marti/Windler 1988, Nr. 52.

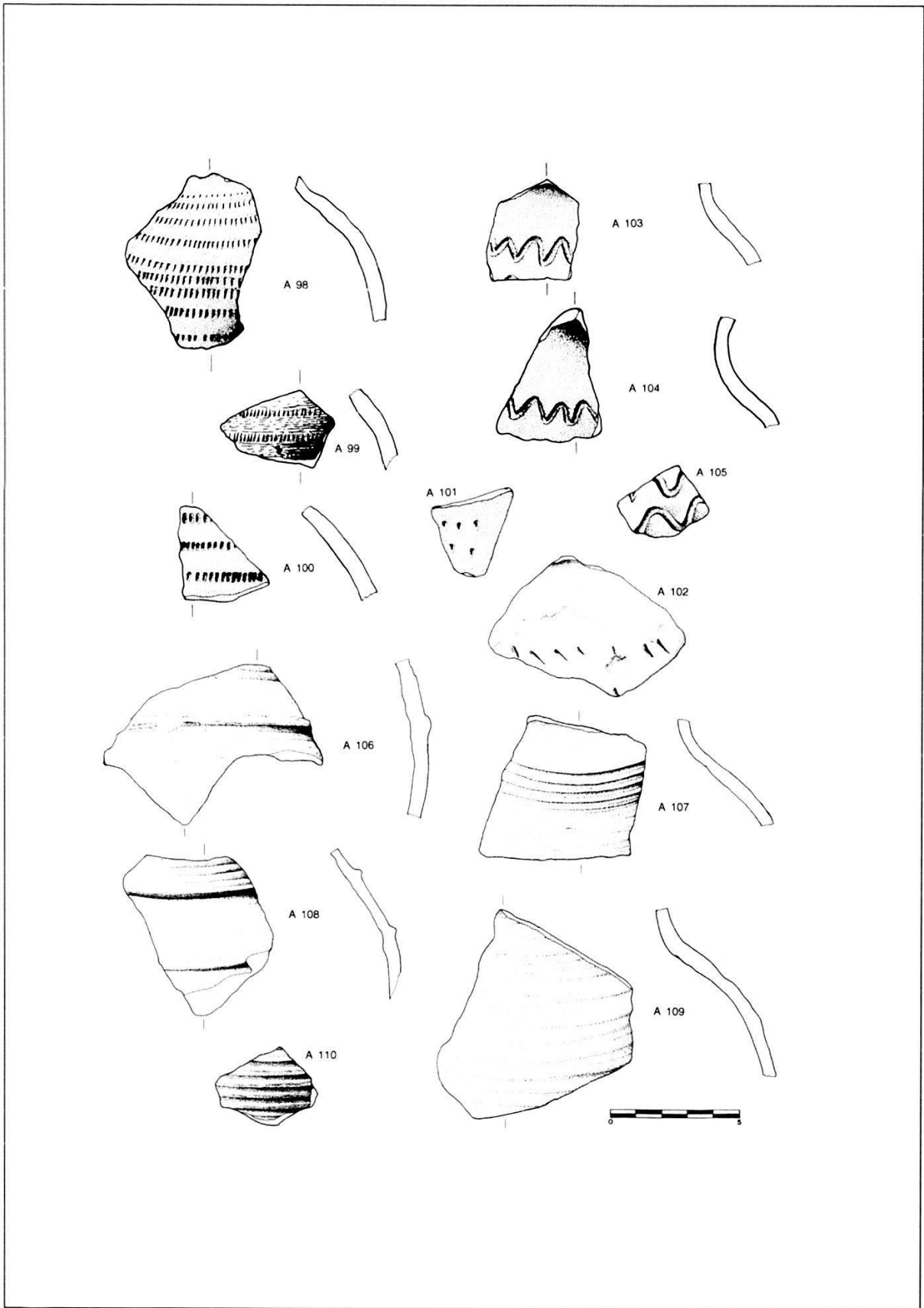
Zeitstellung: Wahrscheinlich 14. Jh. bis Beginn 15. Jh. (?).

A 107, A 109, A 110

WS von Töpfen. Schulterfragmente mit horizontalen Riefelungen verschiedener Ausformungen. Reduzierender, mittelharter Brand mit feiner bis mittelgrober Magerung.

Vergl.: Oftringen Alt-Wartburg: Meyer 1974, B 125–B 127 / Pratteln Madeln: Marti/Windler 1988, Nr. 47–51 / Wenslingen Oedenburg: Tauber 1991, S. 81, Nr. 366–368 und 370–373 / u. a.

Zeitstellung: 11. Jh. bis 14. Jh.



Tafel 8

A 111 – A 114

BS von Töpfen (Dm. 9 (A 113) bis 15 cm (A 114)). Linsenböden. Reduzierender, mittelharter bis harter Brand mit feiner bis mittelgrober Magerung.

Vergl.: Pratteln Madeln: Marti/Windler 1988, Tafel 3, Nr. 53–56 / Wenslingen Oedenburg: Tauber 1991, Abb. 73, Nr. 344–355 / u. a.

Zeitstellung: 11. Jh. bis Beginn 14. Jh.

A 115, A 117

BS (Dm. 6, bzw. 7 cm). Standböden. Scheibengedrehte Ware. Reduzierender, mittelharter bis harter Brand mit feiner bis mittelgrober Magerung. A 115 mit Spuren einer Drahtschlinge; A 116 innen oxydierender Brand.

A 116

BS eines Topfes (Dm. 14 cm). Standboden. Reduzierender harter Brand mit feiner bis mittelgrober Magerung.

Vergl.: Pratteln Madeln: Marti/Windler 1988, Tafel 3, Nr. 58–62 / u. a.

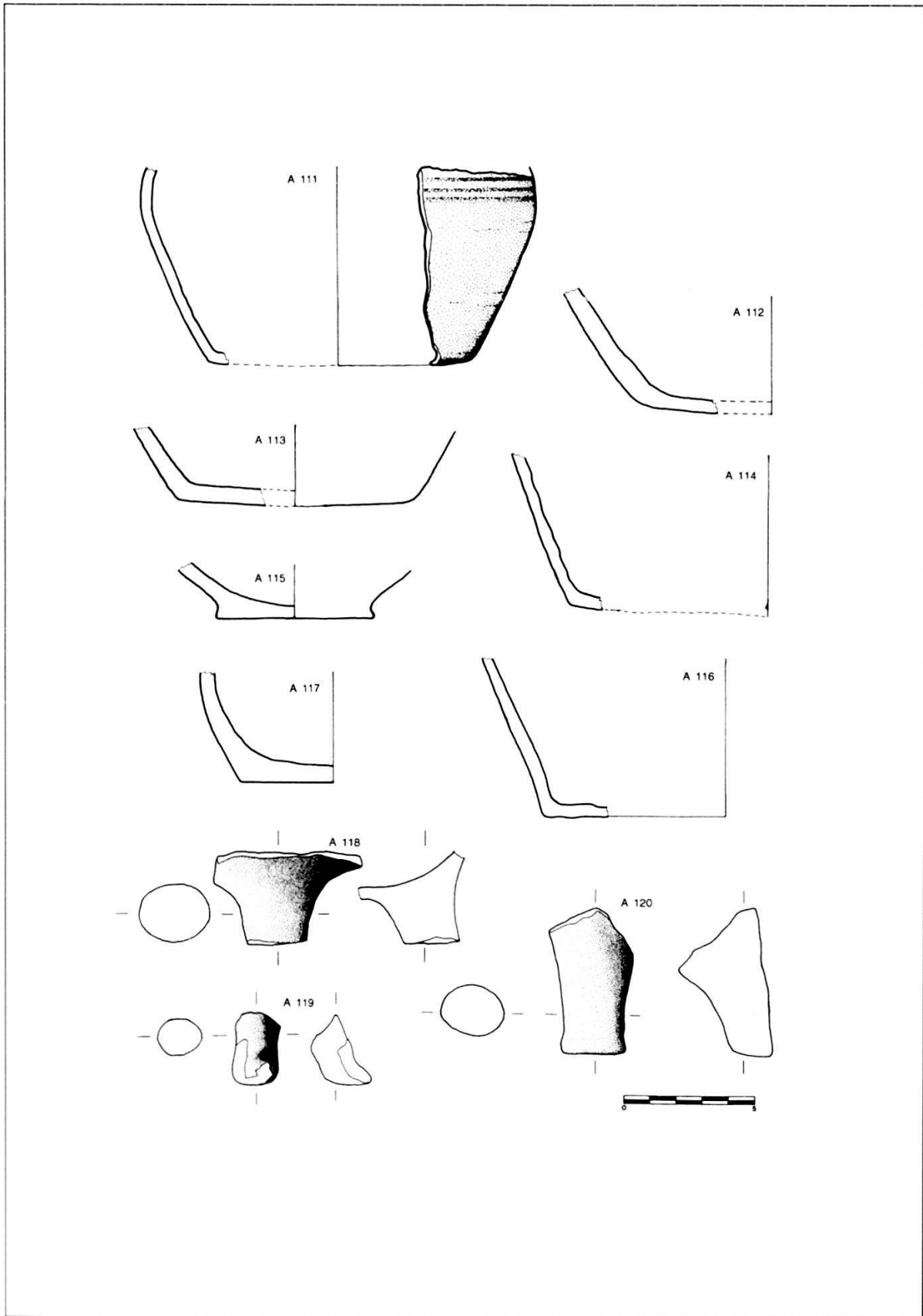
Zeitstellung: Wahrscheinlich 14. Jh.

A 118 – A 120

Füßchen von Grapen oder Tüpfli. Oxydierender mittelharter bis harter Brand mit feiner bis mittelgrober (A 120) Magerung. A 118 mit grünlicher Glasur innen; A 120 verrundet.

Vergl.: Pratteln Madeln: Marti/Windler 1988, Tafel 4, Nr. 68 / Untersiggental Freudenu: Baumann/Frey 1983, A 112, A 115 / Trimbach Frohburg: Meyer 1989, A 247, A 249, A 250.

Zeitstellung: A 119–A 120 wahrscheinlich 13. Jh., A 118 wahrscheinlich 14. Jh.



Tafel 9

A 121, A 122

Henkelfragmente einer Bügelkanne (?) (A 121) und eines *Henkeltopfes* (?) (A 122). Reduzierender, harter Brand mit feiner Magerung. A 121 mit doppelter Fingertupfenreihe; A 122 evtl. mit Resten einer Glasur.

Vergl.: Stuttgart, ohne genauere Fundortangabe: Lobbedey 1968, Tafel 63, Nr. 3 / Seedorf: Meyer e. a. 1984, D 22 / Trimbach Frohburg: Meyer 1989, A 251–A 252.

Zeitstellung: Wahrscheinlich 13. und 14. Jh.

A 123

Ausgusstülle. Reduzierender, mittelharter Brand mit feiner bis mittelgrober Magerung, verrundet.

Vergl.: Basel Barfüsserkirche: Rippmann 1987, Tafel 33, Nr. 4, Tafel 34, Nr. 3, Tafel 48, Nr. 17. / Trimbach Frohburg: Meyer 1989, A 232.

Zeitstellung: Unklar, evtl. 13. Jh.

A 124, A 127

Deckelfragmente, aufgewölbt. Reduzierender, mittelharter (A 124) bis harter (A 127) Brand mit feiner bis mittelgrober Magerung.

Vergl.: Basel Barfüsserkirche: Rippmann 1987, Tafel 19, Nr. 6–9, Tafel 50, Nr. 22 (allerdings alle verziert).

A 125 – A 126

Deckelfragmente, flach. Reduzierender, mittelharter Brand mit feiner bis mittelgrober Magerung. A 125 mit Fingertupfen ?

Vergl.: Pratteln Madeln: Marti/Windler 1988, Tafel 4, Nr. 70–72 / Sissach Bischofstein: Müller 1980, A 40, A 48, A 49.

Zeitstellung: Wahrscheinlich 2. Hälfte 13. Jh. oder 14. Jh.

A 128

RS eines Grapen (Dm. 12 cm), horizontal abgestrichener, verdickter Trichterrand mit horizontal umlaufenden Riefeln. Reduzierender, harter Brand mit mittelgrober Magerung, verrundet.

Vergl.: Trimbach Frohburg: Meyer 1989, A 227, A 229 / Basel Barfüsserkirche: Rippmann 1987, Tafel 38, Nr. 13, 14.

Zeitstellung: Wahrscheinlich 13. Jh.

A 129 – A 131

RS von Grapen (Dm. 11 (A 129) bis 14 cm (A 130)) mit horizontal abgestrichenen, verdickten Trichterrändern. Reduzierender, mittelharter (A 129, A 131) bis harter (A 130) Brand mit feiner bis mittelgrober Magerung. A 129 und A 131 verrundet.

Vergl.: Trimbach Frohburg: Meyer 1987, A 225 / Habsburg: Frey 1986, B 60 / Unterengstringen Glanzenberg: Tauber 1980, S. 287, Nr. 24–26.

Zeitstellung: Wahrscheinlich 13. Jh.

A 132

RS eines Grapen (Dm. 11 cm) mit horizontal abgestrichenem Trichterrand. Reduzierender, mittelharter Brand mit feiner Magerung.

Vergl.: Untersiggental Freudenu: Baumann/Frey 1983, A 93.

Zeitstellung: Wahrscheinlich 13. Jh.

A 133

RS eines Grapen (?) mit schräg nach aussen, gerundet abgestrichenem Trichterrand. Reduzierender, mittelharter Brand mit feiner bis mittelgrober Magerung.

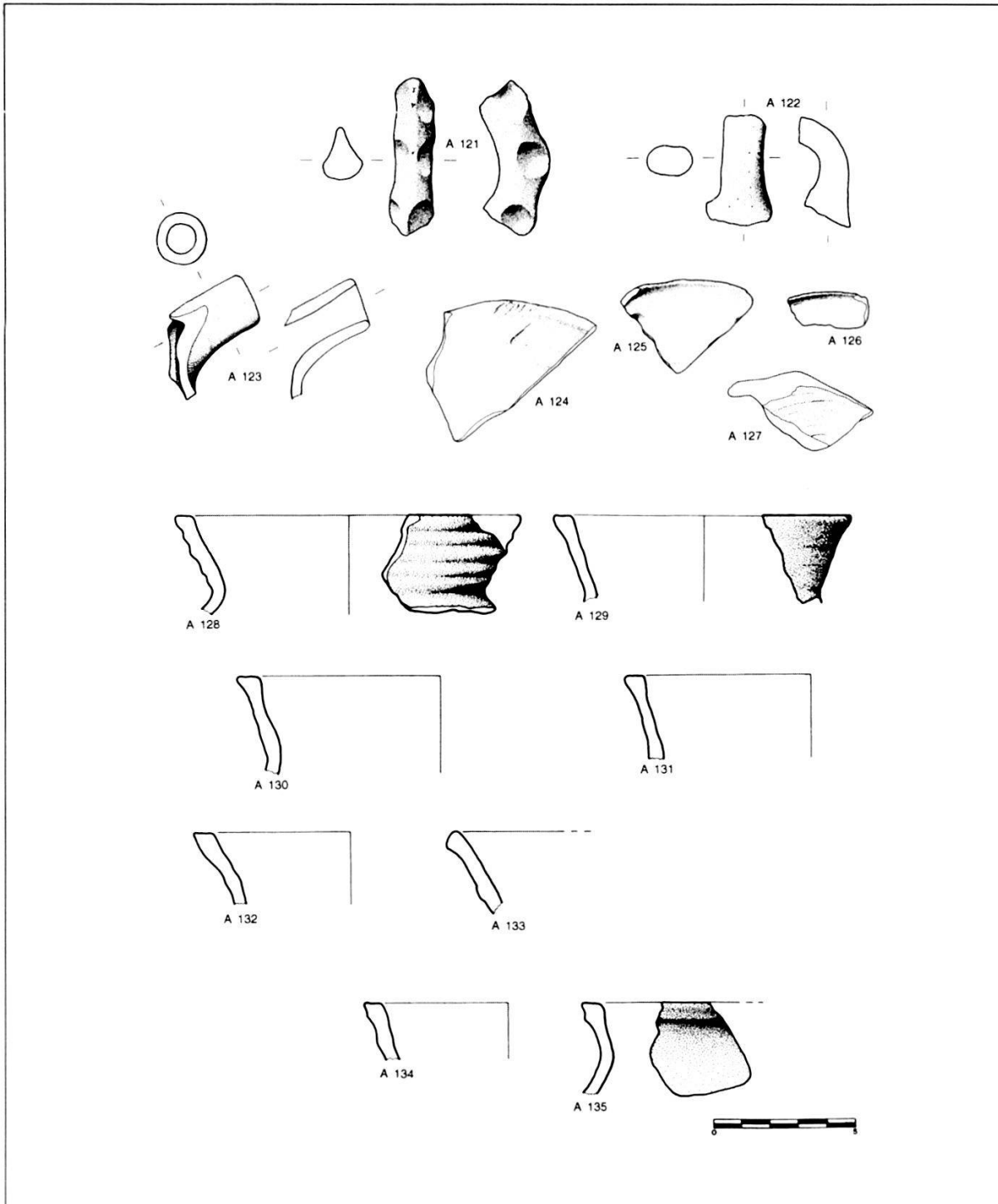
Zeitstellung: Wahrscheinlich 13. bis 14. Jh.

A 134 – A 135

RS von Töpfen, Grapen oder Bügelkannen (?) (Dm. 10 (A 134)). Trichterförmig aufsteigende, verdickte, horizontal abgestrichene Ränder mit angedeuteter

Leiste. Reduzierender, harter Brand mit feiner Magerung. A 134 verrundet.

Zeitstellung: Wahrscheinlich 13. bis 14. Jh.



Tafel 10

A 136

RS einer Schüssel (Dm. 22 cm) mit olivgrüner Innenglasur und horizontal umlaufender, plastischer Rippe. Verdickter, fast rechtwinklig nach aussen gebogener Leistenrand. Oxydierender, harter Brand mit feiner Magerung.

Vergl.: Oftringen Alt-Wartburg: Meyer 1974, B 167–B 173.

Zeitstellung: Wahrscheinlich 14. Jh.

A 137

RS einer Schüssel (?) (Dm. 13 cm) mit brauner Innenglasur und Ansatz für einen Griff. Verdickter, wenig abgesetzter Leistenrand. Scheibengedrehte Ware. Oxydierender, mittelharter Brand mit feiner Magerung.

Vergl.: Oftringen Alt-Wartburg: Meyer 1974, B 151.

Zeitstellung: Wahrscheinlich 14. Jh.

A 138 – A 139

RS von Schüsseln (Dm. 15, bzw. 13 cm) mit dunkelbrauner Innenglasur. Verdickter, wenig abgesetzter Leistenrand. Oxydierender, mittelharter Brand mit feiner bis mittelgrober Magerung.

Vergl.: Untersiggental Freudenu: Baumann/Frey 1983, A 129, A 137, A 139.

Zeitstellung: Wahrscheinlich 14. Jh., evtl. 1. Hälfte.

A 140

RS einer Schüssel (Dm. 16 cm) mit brauner Innenglasur. Ausbiegender Rand mit breiter, geschwungener Leiste. Oxydierender, harter Brand mit feiner Magerung.

Vergl.: Oftringen Alt-Wartburg: Meyer 1974, B 155–B 156 / Diessenhofen Unterhof: Baeriswyl/Junkes 1995, z. B. Abb. 220, Nr. 203.

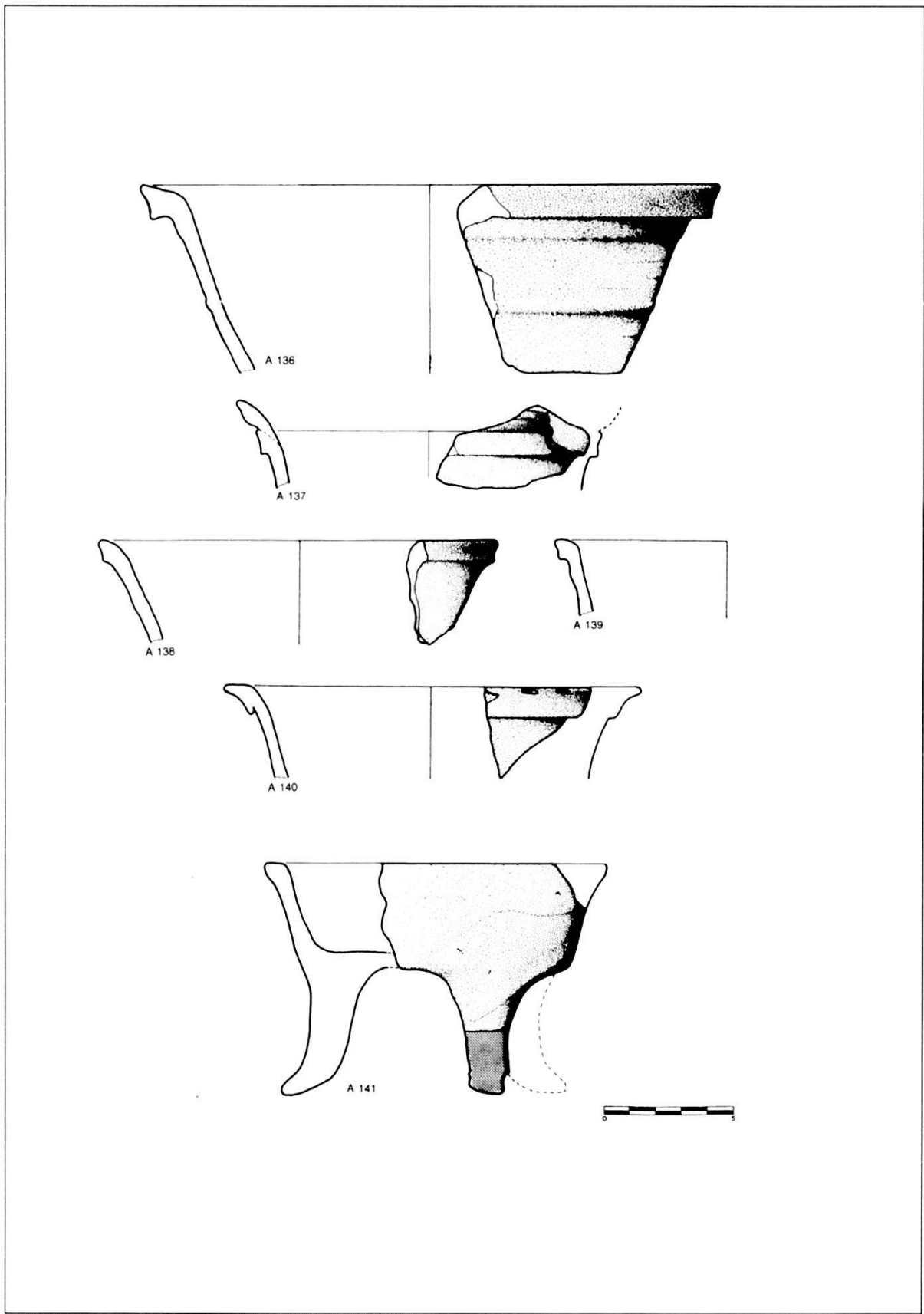
Zeitstellung: Wahrscheinlich 2. Hälfte 14. Jh. bis Beginn 15. Jh.

A 141

RS eines «Tüpfis» (Dm. 13 cm) mit gelblich-olivgrüner, zerkratzter Innenglasur, Tonschlickerspurten an der Aussen-seite, Schmauchspuren an Aussen- und Innenseite. Einfacher, leicht verdickter Rand, oben leicht schräg nach innen abgestrichen; dunkelgrün glasierter Fuss. Oxydierender, harter Brand mit feiner Magerung.

Vergl.: Oftringen Alt-Wartburg: Meyer 1974, B 177 / Sissach Bischofstein: Müller 1980, A 62–A 64, A 65 / Kaiser-augst Fabrikstr. 2, Grube 1: Frey 1992, Abb. 16, Nr. 4.

Zeitstellung: Wahrscheinlich 14. Jh. bis 1. Hälfte 15. Jh.



Tafel 11

A 142

RS eines Öllämpchens (Dm. 10 cm) mit schräg nach innen abgestrichenem, unverdicktem Rand. Reduzierender, mittelharter Brand mit mittelgrober Magerung. Stark verrundet.

Vergl.: Basel Barfüsserkirche: Rippmann 1987, Tafel 38, Nr. 4, Tafel 41, Nr. 34, Tafel 49, Nr. 24.

Zeitstellung: Eventuell vor 1250.

A 143 – A 155

RS von Öllämpchen (Dm. 10 bis 11 cm) mit verdickten, gerundet oder flach nach aussen abgestrichenen Rändern.

A 147, A 151 und A 155 mit Drahtschlingen-Spuren auf der Bodenunterseite. Reduzierender, harter bis mittelharter Brand mit feiner bis mittelgrober Magerung.

A 144, A 145 und A 152 verrundet.

Vergl.: Pratteln Madeln: Marti/Windler 1988, z. B. Nr. 76, 80, 83 / Oftringen Alt-Wartburg: Meyer 1974, z. B. B 218, B 219, B 223, B 225.

Zeitstellung: Wahrscheinlich 13. Jh. bis 1. Hälfte 14. Jh.

A 156 – A 157

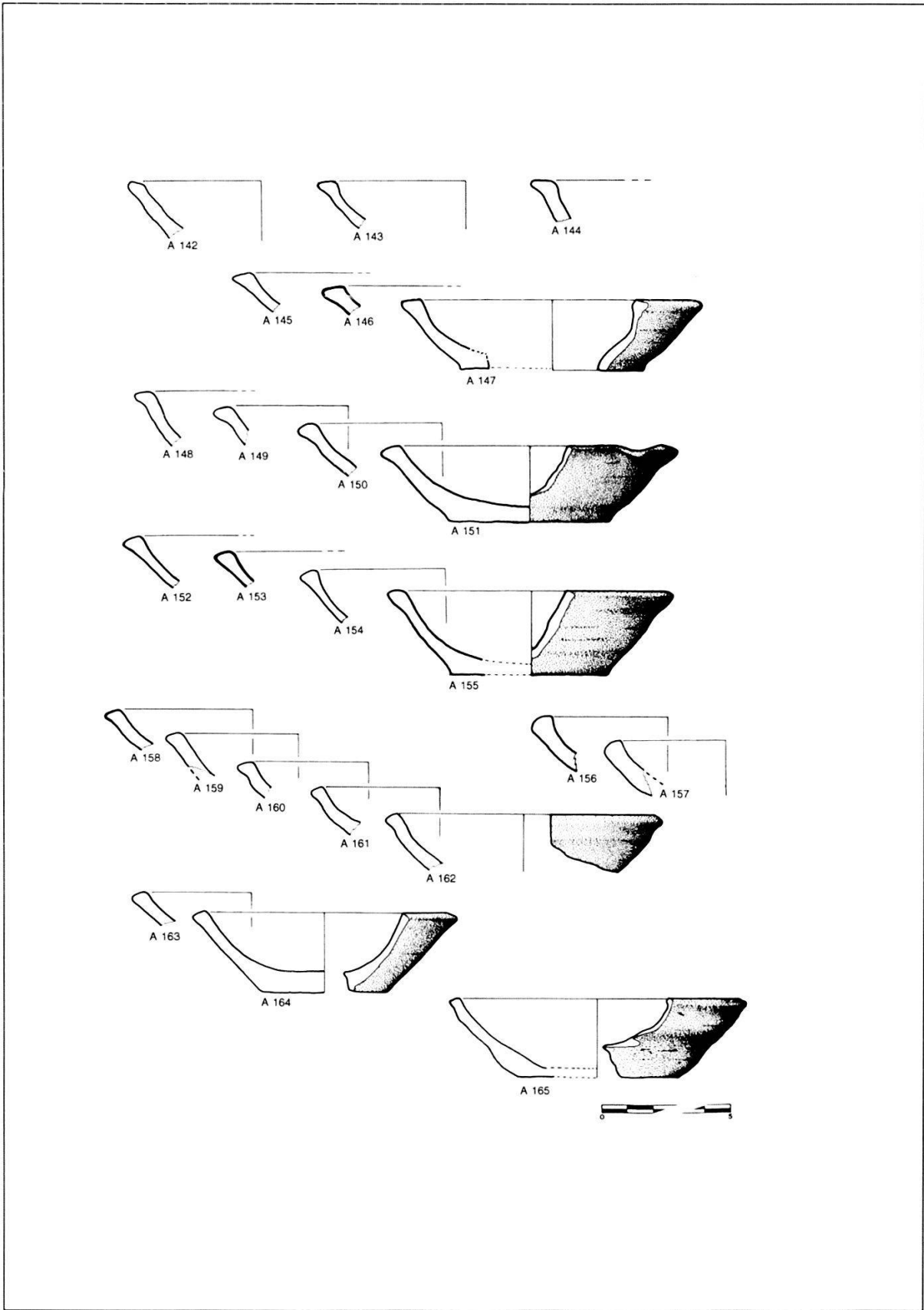
RS von Öllämpchen (Dm. 9 cm) mit mehr oder weniger verdickten, gerundeten Rändern. Reduzierender, mittelharter Brand mit feiner bis mittelgrober Magerung.

A 158 – A 166, A 168

RS von Öllämpchen (Dm. 9 bis 11 cm) mit wenig oder nicht verdickten, schräg nach aussen abgestrichenen Rändern, A 158 – A 162, A 166 mit Kehlung in der äusseren Randzone. A 165 mit Drahtschlingen-Spuren auf der Bodenunterseite. Reduzierender, mittelharter bis harter Brand mit feiner bis mittelgrober Magerung. A 160, A 161, A 163, A 166, A 168 verrundet.

Vergl.: Basel Barfüsserkirche: Rippmann 1987, z. B. Tafel 9, Nr. 5, Tafel 32, Nr. 1, u. a. / Oftringen Alt-Wartburg: Meyer 1974, B 232 / Trimbach Frohburg: Meyer 1989, A 272 / Pratteln Madeln: Marti/Windler 1988, Tafel 4, Nr. 83.

Zeitstellung: Wahrscheinlich 13. Jh. bis 1. Hälfte 14. Jh., A 165 evtl. 1. Hälfte 13. Jh.



Tafel 12

A 167

RS eines Öllämpchens mit verdicktem, gekehlt schräg nach aussen abgestrichenem Rand. Reduzierender, mittelharter Brand mit feiner Magerung. Verrundet.

Vergl.: Oftringen Alt-Wartburg: Meyer 1974, B 241 / Burg Obergösgen: Bitterli 1991, S. 94, Nr. 14.

Zeitstellung: Wahrscheinlich 13. Jh. bis Beginn 14. Jh.

A 169 – A 175

RS von Öllämpchen (Dm. 8 bis 11 cm) mit verdickten, nach aussen abgestrichenen Rändern. Reduzierender, mittelharter bis harter Brand mit feiner bis mittelgrober Magerung. A 169 und A 170 verrundet.

Vergl.: Oftringen Alt-Wartburg: Meyer 1974, B 235–B 251.

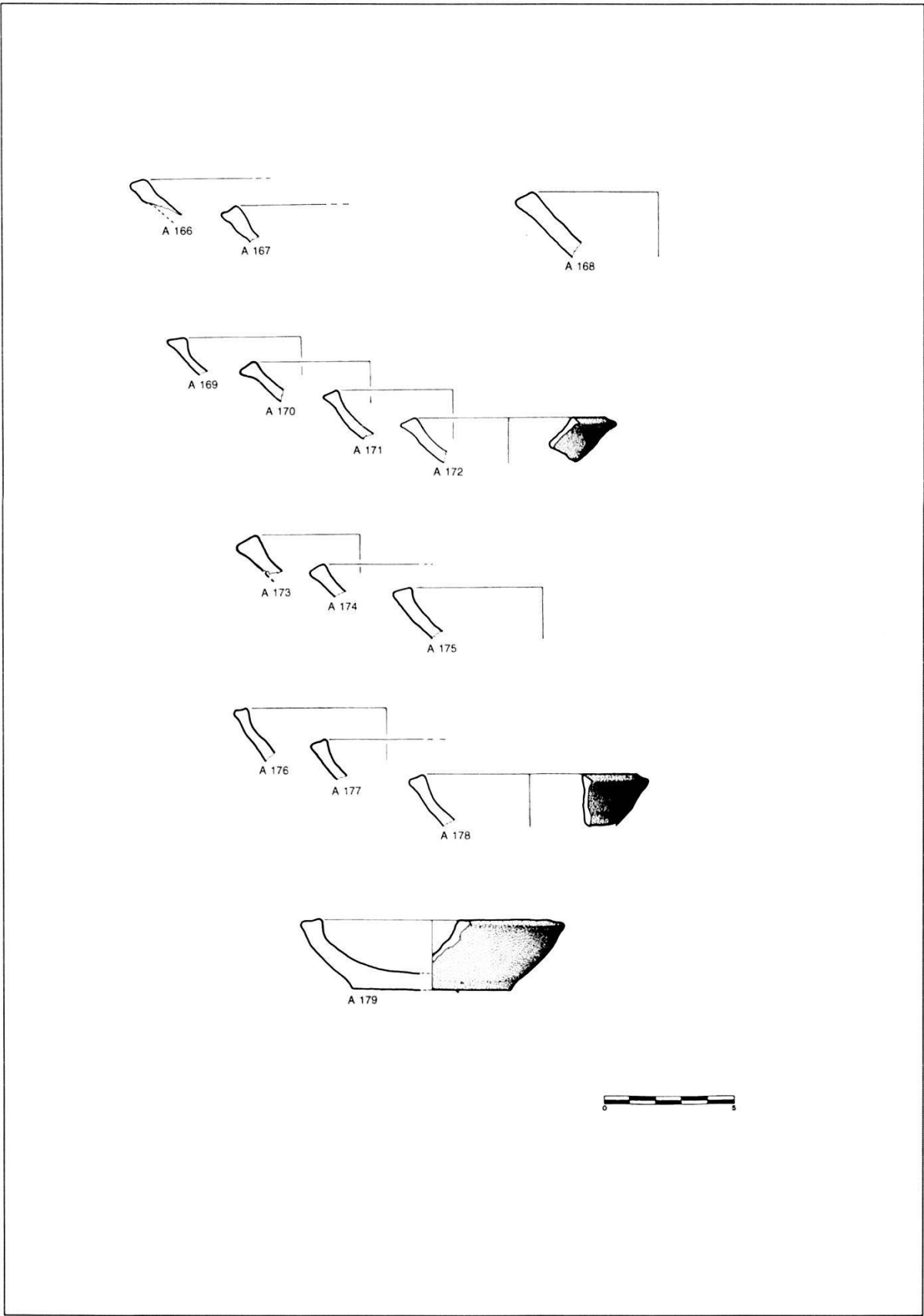
Zeitstellung: Wahrscheinlich 13. Jh. bis Beginn 14. Jh.

A 176 – A 179

RS von Öllämpchen (Dm. 9 bis 11 cm) mit innen verdickten, gekehlt schräg nach aussen abgestrichenen Rändern, A 176 und A 179 mit Kehlung an der Innenseite des Randes. Reduzierender, mittelharter Brand mit feiner Magerung. A 177 verrundet.

Vergl.: Oftringen Alt-Wartburg: Meyer 1974, B 252 / Trimbach Frohburg: Meyer 1989, A 281 / Basel Barfüsserkirche: Rippmann 1987, Taf. 16, Nr. 3, 5, 7.

Zeitstellung: Wahrscheinlich 13. Jh. bis 1. Hälfte 14. Jh.



Tafel 13

Fundgruppe B: Ofenkeramik

B 1, Typ Becherkachel 1

RS einer Becherkachel (Dm. 7 cm).

Steil aufsteigender Rand, oben flach abgerundet. Auf der Innenseite, unterhalb des Randes schwache Innenkehlung. Aussenseite mit mittelmässig ausgeprägten Riefeln. Roter, oxidierender, mittelharter Brand, mengenmässig wenig und grössenmässig fein gemagert.

Kaum Vergleichsbeispiele. Aufgrund des engen Radius ist diese Form nicht nach dem beginnenden 13. Jh. anzusetzen (Tauber 1980, S. 292–310). Mögliche Vergleiche in Dietikon, Burg Schönenwerd (Tauber 1980, S. 269, Nr. 28–40), die um 1150 datieren.

Zeitstellung: Ganzes 12. Jh. bis beginnendes 13. Jh., evtl. 2. Hälfte 12. Jh.

B 2, Typ Becherkachel 2

RS einer Becherkachel (Dm. 10 cm).

Schwach trichterförmig aufsteigender Rand mit wenig ausgeprägter Leiste, oben horizontal abgestrichen. Auf der Aussenseite schwacher Ansatz von Riefeln. Hellroter, oxidierender, mittelharter Brand, mengenmässig wenig und grössenmässig fein gemagert.

Die besten Vergleiche finden sich auf der Freudenau (Baumann/Frey 1983, S. 50, D 7–D 12). Frey datiert diesen Typ um die Mitte des 13. Jh., was durch die Tatsache gestützt wird, dass das Spektrum der Topfränder auf der Freudenau kaum vor 1200 anzusetzen ist. Tauber (Tauber 1980, S. 50, Nr. 2–7) setzt aber dieselben Kacheln in die 2. Hälfte des 12. Jh.. Eine ähnliche Form wird auf der

Frohburg (Meyer 1989, S. 146, B 32–B 39) ebenfalls in die Mitte bis 2. Hälfte des 12. Jh. datiert.

Zeitstellung: Evtl. 2. Hälfte 12. Jh. und 1. Hälfte 13. Jh.

B 3 – B 6, Typ Becherkachel 3

RS von Becherkacheln (Dm. 11,5 cm (B 3)). Trichterförmig aufsteigend mit geschwungener Wandung, Rand mit schwach ausgebildeter, horizontal abgestrichener Leiste. Aussenseite mit ausgeprägten Riefeln. Hellgrauer, reduzierender, harter Brand, mengenmässig mittel und grössenmässig fein gemagert. B 5 und B 6 mit verrundeten Kanten.

Gute Vergleiche auf der Frohburg (Meyer 1989, S. 146, B 41–B 48) aus der 2. Hälfte des 12. Jh., und vor allem von der Alt-Wartburg (Meyer 1974, S. 63, B 281) aus dem beginnenden 13. Jh. Tauber (Tauber 1980, S. 300, Nr. 9–12, Variante c) datiert die obengenannten Stücke inklusive einer Kachel von Küttigen Horen in die Zeit des späten 12. Jh..

Zeitstellung: 2. Hälfte 12. Jh. und beginnendes 13. Jh., evtl. spätes 12. Jh.

B 7, Typ Becherkachel 4

RS einer Becherkachel, (Dm. 11 cm).

Trichterförmig aufsteigend, nach oben verdickter Rand, horizontal abgestrichen. Dünnwandige Verarbeitung mit ausgeprägten Riefeln. Roter, oxidierender, weicher Brand, mengenmässig wenig und grössenmässig mittel gemagert. Bruchkanten verrundet.

Die Datierung stützt sich auf Taubers Abhandlung über die Entwicklung der unglasierten Topf-, Becher- und Napfkacheln (Tauber 1980, S. 289–315). Die

Randformen, die mit ihren nach oben verdickten und horizontal abgestrichenen Rändern einen entwickelteren Eindruck hinterlassen, finden kaum Entsprechungen in den Formen des 12. Jh. Andererseits scheinen die Ränder und Durchmesser der späten Becher- und frühen Napfkacheln, die ab dem 3. Viertel des 13. Jh. auftauchen, tendenziell grösser dimensioniert zu sein als die der vorliegenden Gruppe. Somit lässt sich eine bestmögliche Datierung in der Zeit des beginnenden 13. Jh. bis um die Mitte desselben Jh. erkennen. Da die Randformen B 8 – B 12 dem Stück B 7 sehr ähnlich sind, gilt für sie dieselbe Zeitstellung.

Zeitstellung: 1. Hälfte bis um die Mitte des 13. Jh.

B 8 – B 9, Typ Becherkachel 5

RS von Becherkacheln, (Dm. 11 cm [B 8], bzw. 10 cm [B 9]). Trichterförmig aufsteigend, nach oben verdickter Rand, horizontal abgestrichen. Auf der Aussen- seite mittelmässig ausgeprägte Riefeln, unregelmässig verlaufend. Hellroter bis gelblicher, oxidierender weicher Brand, mengenmässig wenig und grössenmässig fein gemagert.

Zeitstellung: siehe B 7.

B 10 – B 12, Typ Becherkachel 6

RS von Becherkacheln, (Dm. 11 cm [B 10], bzw. 12 cm [B 12]). Trichterförmig aufsteigend, nach oben verdickter Rand, horizontal abgestrichen, Kehlung auf der Randoberseite. Ausgeprägte Riefeln auf der Aussen- seite. Roter, oxidierender, weicher Brand, mengenmässig wenig und grössenmässig mittel gemagert. B 11 und B 12 mit verrundeten Bruchkanten.

Zeitstellung: siehe B 7.

B 13, Typ Becherkachel 7

RS einer Becherkachel, (Dm. 12 cm). Trichterförmig aufsteigend, nach oben verdickter Rand, horizontal abgestrichen. Schwach ausgeprägte Riefeln auf der Aussen- seite. Hellroter, oxidierender, weicher Brand, mengenmässig wenig und grössenmässig mittel gemagert. Bruch- kanten verrundet.

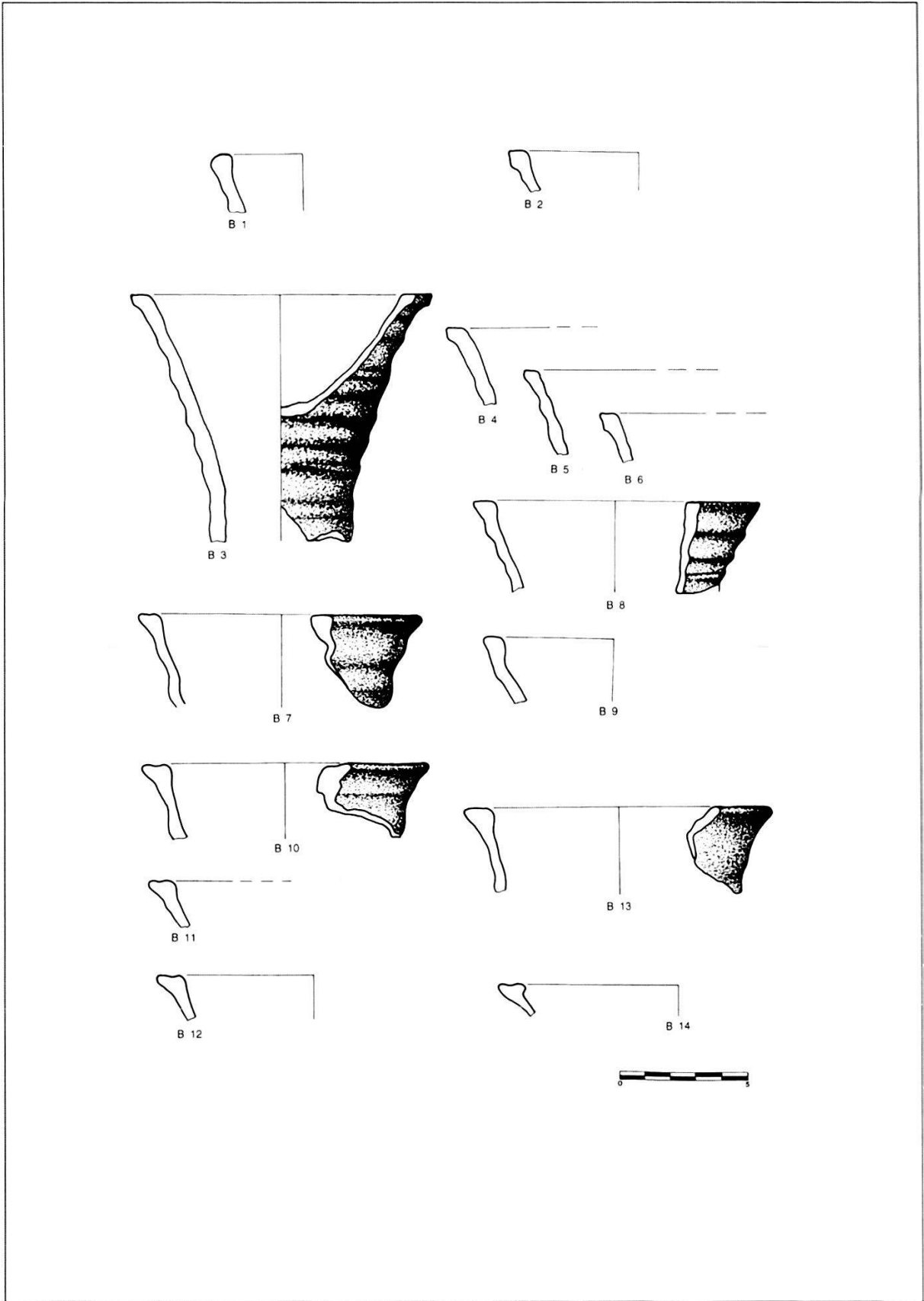
Zeitstellung: siehe B 7.

B 14, Typ Becherkachel 8

RS einer Becherkachel (?), (Dm. 12 cm). Stark trichterförmig aufsteigend, nach oben verdickter Rand, horizontal abgestrichen, auf dem Rand schwache Kehlung, auf der Innenseite unterhalb des Randes stark gekehlt. Hellroter, ox- idierender, weicher Brand, mengenmässig wenig und grössenmässig mittel gema- gert.

Zuweisung nicht ganz klar, möglicher- weise RS eines Öllämpchens. Falls Ofen- kachel, dann am ehesten Vergleiche auf Alt-Bechburg (Tauber 1980, S. 230, Nr. 1), auf Reifenstein (Tauber 1980, S. 113, Nr. 4–9) und in der Rittergasse in Basel (Tauber 1980, S. 163, Nr. 13–17), die alle- samt in die zweite Hälfte des 13. Jh. datie- ren, jedoch von der Mündung und Rand- dimen- sion her gesehen grösser sind.

Zeitstellung: Wahrscheinlich 2. Hälfte 13. Jh.



Tafel 14

B 15 – B 24, Typ Becherkachel 9

BS von Becherkacheln (Dm. 7 cm [B 15, B 17, B 19 – B 20, B 22 – B 24], bzw. 8 cm [B 16, B 18, B 21]). Konkav aufsteigende Wandung, einige Exemplare mit einem 2–3 cm hohen Absatz am Fuss, mit rauher und nur schwach überdrehter Oberfläche. Auf der Unterseite Drahtschlingenspuren. Auf der Aussen- und Innenseite ausgeprägte, runde Riefeln. Die Fussregion oxidierend gebrannt, gegen oben ins Reduzierende wechselnd (vermutlich waren die Kacheln bei der Produktion reduzierend gebrannt und im Ofen durch die Feuerungshitze von unten her wieder gerötet worden). Ansonsten weicher Brand, mengenmässig wenig und grössenmässig mittel gemagert. Bruchkanten bei B 18 verrundet.

Wiederum ist die beste Datierungshilfe Taubers Abhandlung über die Entwicklung der unglasierten Topf-, Becher- und Napfkacheln (Tauber 1980, S. 289–315). Aufgrund ihrer dicken und konkav verlaufenden Wandung dürften die hier behandelten Kacheln kaum zu den frühesten, bis um 1150 laufenden Typen gehören, die eine dünnere und konvexe Wandung besitzen (Tauber 1980, S. 293 und S. 296). Gegen oben begrenzen mit Sicherheit die Becherkacheln des Horizontes Engenstein / Renggen / Augustinergasse aus dem 3. Viertel des 13. Jh. die Datierung, da deren Bodendurchmesser generell grösser ist als der der hier vorliegenden Exemplare (Tauber 1980, S. 312). Zusätzlich aber weisen schon die Kacheln der 1. Hälfte des 13. Jh. kaum mehr konvexe Wandungen auf. Unter Miteinbezug des Absatzes in der Fussregion finden sich die besten Vergleiche auf der Freudenu (Tauber 1980, S. 300, Typentafel 4, Variante a, Nr. 3) und auf Küttigen Horen (Tauber 1980, S. 300,

Typentafel 4, Variante c, Nr. 9, sowie S. 302, Typentafel 5, Variante b, Nr. 4). Diese Kacheln gehören zu Ensembles, die Tauber in die 2. Hälfte des 12. Jh. datiert.

Zeitstellung: Verm. 2. Hälfte 12. Jh.

B 25, Typ Becherkachel 10

BS einer Becherkachel, (Dm. 6 cm). Flacher, glatter Boden, verm. senkrecht aufsteigende Wandung. Braunroter, oxidierender und harter Brand, mengenmässig viel und grössenmässig mittel gemagert. Bruchkanten verrundet.

Dieser Boden passt zu keiner oben besprochenen Randform. Punkto Datierung lassen sich lediglich anhand des geringen Bodendurchmessers, der nur 6 cm beträgt, Angaben machen. Dieser ist bei den Kacheln ab der Mitte des 13. Jh. generell grösser (Tauber 1980, S. 308–312, Typentafeln 7 – 10), womit das Exemplar B 25 wohl vor dieser Zeit anzusetzen ist. Dasselbe dürfte auch für B 26 – B 28 gelten.

Zeitstellung: Spätes 11. Jh. bis 1. Hälfte 13. Jh. möglich, wohl aber eher im zeitlichen Bereich der anderen hier besprochenen Becherkacheln.

B 26, evtl. Typ Becherkachel 4 oder 6–8

BS einer Becherkachel, (Dm. 6 cm). Rauher Boden ohne Spuren. Wand ausladend aufsteigend. Hellroter, oxidierender harter Brand, mengenmässig und grössenmässig mittel gemagert. Bruchkanten verrundet.

Es ist durchaus möglich, dass dieses Stück, wie verm. auch B 27 und B 28, zu den Becherkacheltypen 4 (B 7) oder 6–8 (B 10–B 14) gehören könnte.

Zeitstellung: Siehe B 25.

B 27, evtl. Typ Becherkachel 4 oder 6–8
BS einer Becherkachel, (Dm. 8 cm).
Glatter Boden ohne Spuren. Wand ausladend aufsteigend. Hellroter, oxidierender Brand auf der Innenseite, grauer, reduzierender Brand auf der Aussenseite. Brand hart, mengenmässig und grössenmässig mittel gemagert. Bruchkanten verrundet.
Zeitstellung: Siehe B 25.

B 28, evtl. Typ Becherkachel 4 oder 6–8
BS einer Becherkachel, (Dm. 6 cm).
Rauher, unebener Boden ohne Spuren. Wand ausladend aufsteigend. Hellroter, oxidierender harter Brand, mengenmässig und grössenmässig mittel gemagert.
Zeitstellung: Siehe B 25.

B 29 – 30, Typ Becherkachel 11
RS (B 29) und BS (B 30) von glasierten Becherkacheln, (nicht nachweisbar ob beide zu einem Exemplar gehörig) (Dm. 16 cm (B 29), bzw. 7 cm (B 30)). Trichterförmig aufsteigend, nach oben verdickter Rand, horizontal abgestrichen. Dünnwandige Verarbeitung mit ausgeprägten Riefeln. Bodenunterseite rau und sehr uneben, auf der Bodeninnenseite ausgeprägte Drehrillen, Wandung ausladend aufsteigend. Braunroter, oxidierender, harter Brand, mengenmässig viel und grössenmässig mittel gemagert. Dunkelgrüne Glasur, bedeckt mit feinen grauen Sprengeln, rauhe Oberfläche. Keine Engobe.

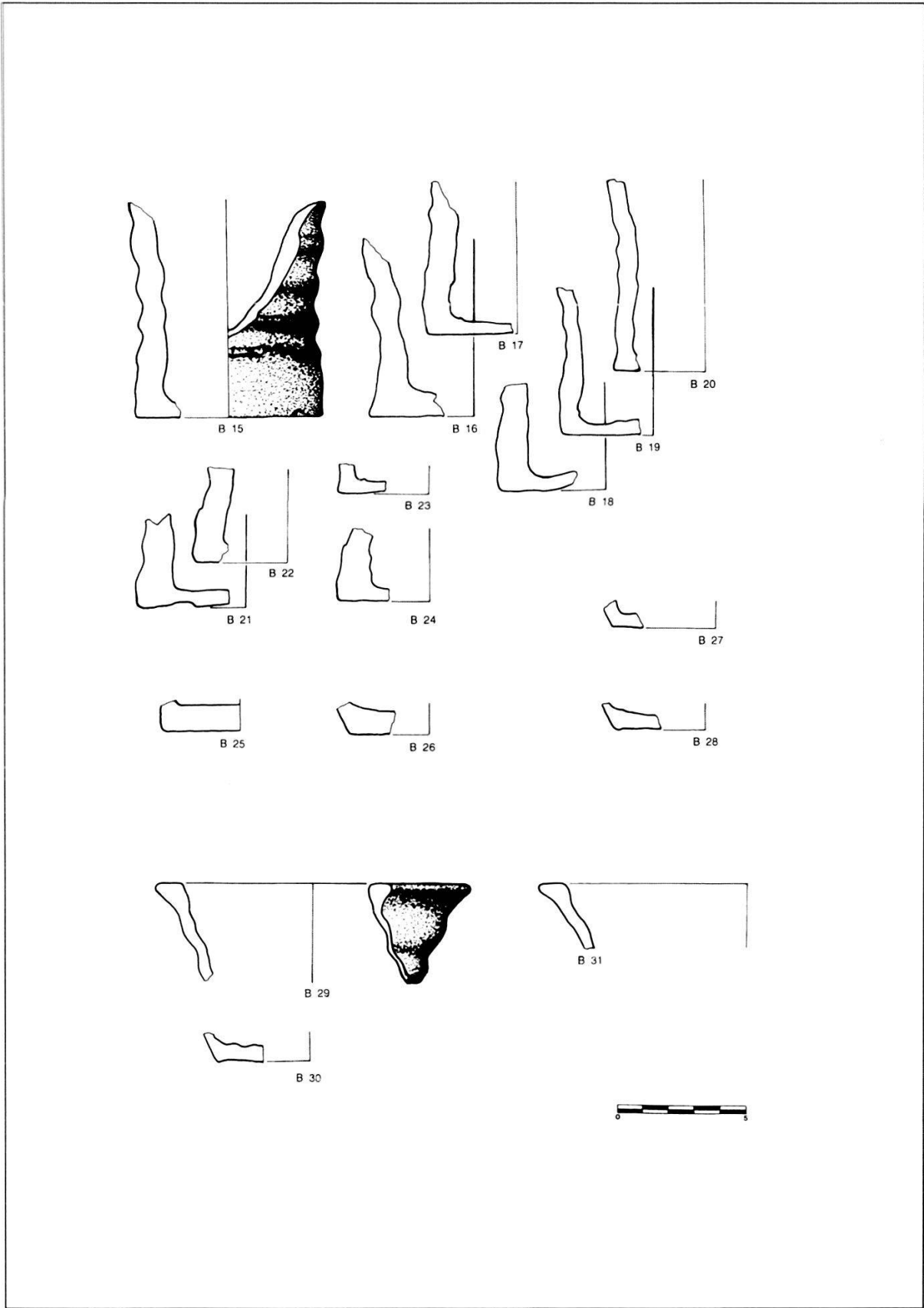
Aufgrund des geringen Durchmessers zählen wir diese Stücke zu den Becherkacheln. Die Ähnlichkeit zur nachfolgenden Napfkachel B 31 in bezug auf Form und Glasur ist gross und es ist durchaus möglich, dass beide Typen zum selben Ofen gehörten.

Ebenfalls evident ist die formale Verwandtschaft zu den Stücken B 7, B 10–B 12 und B 13, alle unglasiert, was dazu veranlasst, für B 29 und B 30 ein frühes Datum ins Auge zu fassen. Gute Vergleiche finden sich auf Scheidegg, aus dem letzten Viertel des 13. Jh. (Tauber 1980, S. 78, Nr. 26–34), und auf Gutenfels (Tauber 1980, S. 63, Nr. 38–42), dort in die Jahre 1280/90 datiert.

Zeitstellung: Wahrscheinlich letztes Viertel 13. Jh.

B 31, Typ Napfkachel 1
RS einer glasierten Napfkachel (Dm. 16 cm). Trichterförmig aufsteigend, nach oben verdickter Rand, horizontal abgestrichen. Dünnwandige Verarbeitung mit ausgeprägten Riefeln. Roter, oxidierender, harter Brand, mengenmässig und grössenmässig mittel gemagert. Dunkelolivgrüne Glasur, bedeckt mit feinen, hellen und dunklen Sprengeln, rauhe Oberfläche. Keine Engobe.

Zeitstellung: Siehe B 29 – B 30.



Tafel 15

B 32 – B 40, Typ Napfkachel 2

RS (B 32 – B 35 / B 37 – B 39), WS (B 36) und BS (B 40) von glasierten Napfkacheln (alle RS Dm. 16 cm, ausser B 34 [15 cm] und B 40 [9 cm]) Trichterförmig aufsteigend, nach oben verdickter Rand, horizontal abgestrichen, auf der Innenseite unmittelbar unter dem Rand gekehlt. Innen glatte Wandung, aussen ausgeprägte, sehr kantige Riefeln. Boden mit poröser, unebener Unterseite, Wandung schwach ausladend aufsteigend. Hellroter, oxidierender, harter Brand, Aussen-seite mit dunkelroter Oberfläche, mengenmässig wenig, grössenmässig mittel gemagert. Überwiegend rotbraun bis dunkelbraun, stellenweise gar dunkelolivgrün ohne Engobe glasiert. Bei B 34 Glasur mehrheitlich abgeplatzt und Bruchkanten verrundet.

Vergleiche auf Bischofstein (Müller 1980, S. 44, B 8–B 21) und auf der Frohburg (Meyer 1989, S. 147, B 144–B 154), beide um 1300 datiert.

Zeitstellung: Wahrscheinlich um 1300.

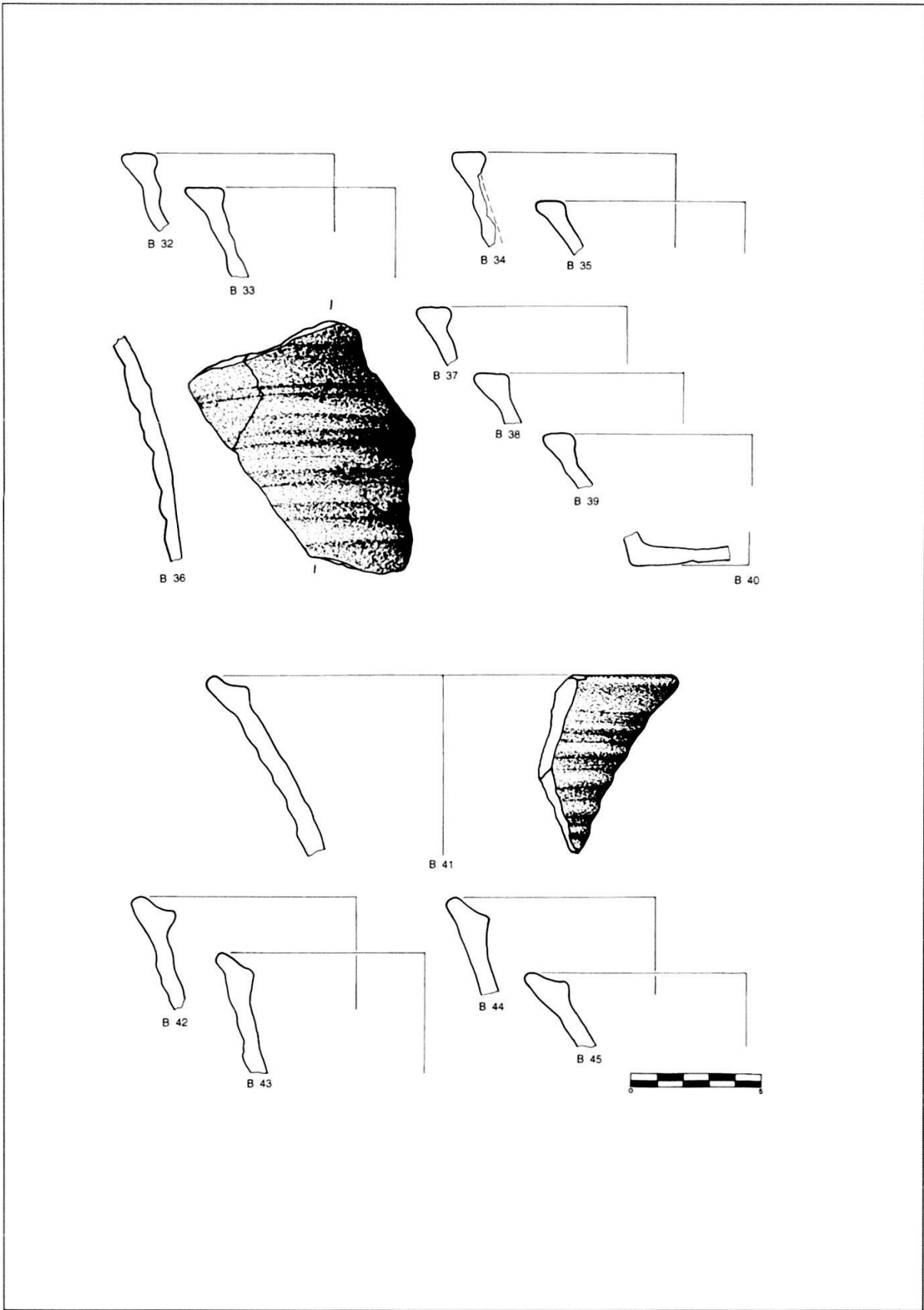
B 41 – B 55, Typ Napfkachel 3

RS (B 41 – B 53) und BS (B 54 – B 55) von glasierten Napfkacheln (RS Dm. 16 cm [B 43–B 44 und B 46–B 48], bzw. 18 cm [B 41 und B 51–B 53] oder 17 cm [B 42, B 45 und B 50], BS Dm. 10 cm). Trichterförmig aufsteigend, leicht ausladender, nach oben verdickter Rand. Breite Innenkehlung auf der Randinnenseite, gegen die Wandung mit einer kräftig ausgebildeten Leiste abgesetzt. Wandung innen eher glatt, Riefeln auf der Aussenseite schwach kantig, z.T. kaum vorhanden. Bodenunterseite uneben bis porös glatt. Orangeroter, oxidierender, mittlerer Brand, mengenmässig wenig, grössenmässig mittel gemagert. Hellolivgrüne Glasur ohne Engobe, bei B 42,

B 46–B 47, B 50 und B 53 verrottet. Bei B 41, B 42, B 44, B 45, B 47, B 50 und B 53 Bruchkanten verrundet.

Weit verbreitete Form mit Vergleichen z. B. auf Alt-Tierstein (Tauber 1980, S. 22, Nr. 28–38), auf Madeln (Tauber 1980, S. 106, Nr. 11–20), ein Exemplar am Fischmarkt in Basel (Tauber 1980, S. 147, Nr. 3), auf der Freudenau (Baumann/Frey 1983, S. 51, D 29) und in Mariastein (Hochstrasser 1985, S. 67, Nr. 3.2). Die genannten Parallelen gehören in die Zeit um 1350 und in die 2. Hälfte des 14. Jh. Den Königsteiner Exemplaren am ähnlichsten sind die Madlener Kacheln, die um 1350 datieren und in ihrer Randausprägung ebenfalls als wenig entwickelt auffallen.

Zeitstellung: 2. Hälfte 14. Jh., evtl. um 1350.



Tafel 16

B 56 – B 61, Typ Napfkachel 4

RS (B 56 – B 59) und BS (B 60 – B 61) von glasierten Napfkacheln (alle RS Dm. 18 cm, ausser B 56 (17 cm), BS Dm. 12 cm). Schwach trichterförmig aufsteigender Rand, horizontal abgestrichen, ausgezogene und gut untergriffene Randlippe. Glatte Innenwand, Aussenseite kaum geriefelt. Glatte Bodenunterseite mit schwachen Drahtschlingenspuren, Wandung leicht ausladend aufsteigend. Hellroter, oxidierender, mittlerer Brand, mengenmässig wenig, grössenmässig fein gemagert. Braunrote, z. T. braune Glasur ohne Engobe.

Für diese Kacheln lassen sich kaum identische Vergleiche finden. Einigermaßen ähnliche Stücke finden sich in Arisdorf, Schöffletenboden (Tauber 1980, S. 57, Nr. 3–5), die glasiert sind und in das Ende des 13. Jh. oder Anfang des 14. Jh. datieren, sowie Exemplare auf Madeln (Tauber 1980, S. 106, Nr. 1–10), die unglasiert sind und die in die Zeit um 1285 gehören sollen. Weitere Vergleiche aus der 1. Hälfte des 14. Jh. stammen von der Altwartburg (Tauber 1980, S. 35, Nr. 52–57), von Schenkön (Tauber 1980, S. 196, Nr. 1) und von der Frohburg (Tauber 1980, S. 246, Nr. 144–154). Anhand dieser Vergleiche dürften die Königsteiner Exemplare um 1300 und in die erste Hälfte des 14. Jh. datieren. Jedoch sind sie mit den nachfolgenden glasierten Napfkacheln B 62–B 64 formell gleich, die aufgrund ihrer Glasur kaum vor der Mitte des 14. Jh. erwartet werden können (siehe B 62–B 64). Daher ist es auch möglich, dass die hier vorliegenden Kacheln erst in die 2. Hälfte des 14. Jh. und ins beginnende 15. Jh. gehören.

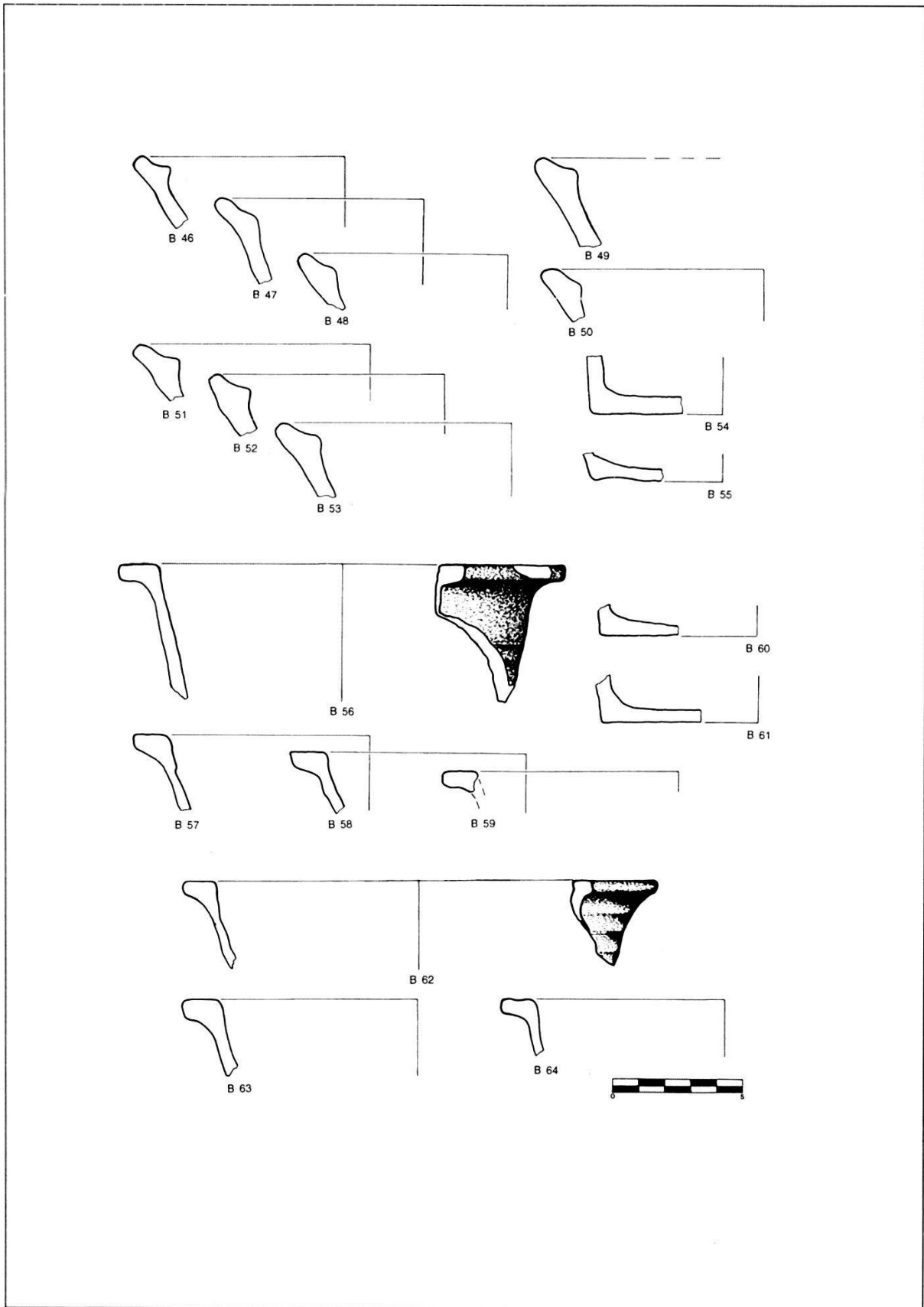
Zeitstellung: Ende 13. Jh. bis Beginn 15. Jh. (?).

B 62 – B 64, Typ Napfkachel 5

RS von glasierten Napfkacheln, (alle Dm. 18 cm, ausser B 64 (17 cm)). Schwach trichterförmig aufsteigender Rand, horizontal abgestrichen, ausgezogene und gut untergriffene Randlippe. Glatte Innenwand, Aussenseite schwach und eng geriefelt. Hellroter, oxidierender, harter Brand, mengenmässig und grössenmässig mittel gemagert. Lebendige, sattgrüne und gefleckte Glasur auf heller, weisser Engobe.

Da diese Stücke den vorhin behandelten Kacheln B 56–B 61 formal sehr ähnlich sind und die Möglichkeit gross ist, dass sie im selben Ofen verbaut waren, müsste für sie ebenfalls ein frühestmöglicher Beginn Ende des 13. Jh. angenommen werden. Wesentlicher ist jedoch eine Datierung anhand der sattgrünen Glasur auf weisser Engobe. Eine solche Oberflächenbehandlung darf nach Schnyder (Schnyder 1992, S. 14) nicht vor dem beginnenden 15. Jh. erwartet werden, Roth Kaufmann setzt jedoch Tellerkacheln (Roth Kaufmann 1994, S. 109, Nr. 20 und S. 114, Nr. 33) und Blattkacheln (Roth Kaufmann 1994, z. B. S. 155, Nr. 122 und S. 159, Nr. 133) mit sattgrüner Farbe und heller Engobe schon in die 2. Hälfte des 14. Jh. Aufgrund dieser Unsicherheit bleibt uns nicht viel anderes übrig, als für unsere Kacheln B 62–B 64 einen Zeitraum von der zweiten Hälfte des 14. Jh. bis ins beginnende 15. Jh. zu vertreten.

Zeitstellung: 2. Hälfte 14. Jh. bis Beginn 15. Jh. (?).



Tafel 17

B 65 – B 66, Typ Tellerkachel 1

RS von Tellerkacheln (Dm. 16 cm). Flacher Teller mit leicht aufgebogenem, verdicktem Rand, horizontal abgestrichen. Hochansetzender, verm. ausladender Tubusrand. Roter, oxidierender, harter Brand, mengenmässig und grössenmässig mittel gemagert. Braungrüne Glasur, auf dem Rand mit hellen Sprengeln. Ohne Engobe.

Parallelen auf der Frohburg (Tauber 1980, S. 248, Nr. 206–221), auf der Hasenburg (Tauber 1980, S. 205, Nr. 19–23), auf Schenkon (Tauber 1980, S. 197, Nr. 20–21) und auf der Alt-Wartburg (Tauber 1980, S. 36, Nr. 77–80), die alle in die 1. Hälfte des 14. Jh. datiert werden, genauer in die Jahre 1320 bis 1340.

Zeitstellung: 1. Hälfte 14. Jh., evtl. 1320 – 1340.

B 67 – B 68, Typ Tellerkachel 2

RS von Tellerkacheln (Dm. 18 cm [B 67], bzw. 17 cm [B 68]). Flacher Teller, Rand mit ausgezogener, gut untergriffener Lippe, horizontal abgestrichen. B 68 mit schwacher Kehlung auf Rand. Hochansetzender Tubusrand. Tellerunterseite mit schwachen Drehrillen. Ziegelroter, oxidierender, mittlerer Brand, mengenmässig und grössenmässig mittel gemagert. Braun bis braungrüne Glasur, ohne Engobe. B 67 mit verrundeten Bruchkanten, beide Fragmente mit mehrheitlich abgeplatzter Glasur.

Vergleiche finden sich auf der Alt-Wartburg (Tauber 1980, S. 36, Nr. 77–80), die in die 1. Hälfte des 14. Jh. gehören, genauer zwischen 1320 – 1340. Andere Kacheln, z. B. nochmals von der Wartburg (Tauber 1980, S. 36, Nr. 81–85), von der Hasenburg (Tauber 1980, S. 205, Nr. 25–28) und auf der Freudenu (Baumann/Frey 1983, S. 51, D 25–D 26), datieren um die Mitte des 14. Jh. oder etwas später. Wie langlebig diese Form möglicherweise sein könnte, zeigen einige sehr ähnliche, zeitlich nicht sicher zuweisbare Stücke von der Höhlenburg Balm (Tauber 1980, S. 221, Nr. 11–14) verm. aus dem späten 14. Jh. oder aus dem 15. Jh. In dieselbe Zeit dürften auch die noch folgenden Tellerkacheln B 83–B 93 weisen, die irgendwo in den Bereich von der 2. Hälfte des 14. Jh. bis ins beginnende 15. Jh. datieren und formell mit den hier behandelten identisch sind. Diese Vergleiche und somit die Zeitstellung beziehen wir auch auf die noch nachfolgenden Stücke B 72, B 73 und B 74.

Zeitstellung: 14. Jh. bis Beginn 15. Jh. (?).

B 69 – B 71, Typ Tellerkachel 3

RS (B 69) und Tellerfragmente (B 70 – B 71) von Tellerkacheln (Dm. 18 cm [B 69]). Flacher Teller, Randlippe unklar, horizontal abgestrichen. Hochansetzender Tubusrand. Tellerunterseite mit schwachen Drehrillen, auf der Oberseite bei B 69 und B 70 Spuren eines umlaufenden Wellen-ornamentes. Ziegelroter, oxidierender, mittlerer Brand, mengenmässig und grössenmässig mittel gemagert. Braune Glasur, ohne Engobe. Bei B 69 Glasur mehrheitlich abgeplatzt.

Die Randausführung ist etwas unklar, eine ausgezogene Randlippe wie z. B. bei B 67–B 68 ist möglich. Wahrscheinlicher ist ein leicht verdickter Rand wie bei B 65–B 66. Zu einer solchen Form findet sich auf der Frohburg auch der einzige Vergleich mit einem Wellenornament (Tauber 1980, S. 248, Nr. 206–221).

Zeitstellung: 1. Hälfte 14. Jh., evtl. 1320 bis 1340.

B 72, Typ Tellerkachel 4

RS einer Tellerkachel (Dm. 18 cm). Leicht ausgezogene Randlippe, horizontal abgestrichen, die innere Randoberfläche ist schwach erhöht. Hochansetzender, ausladender Tubusrand, Tubusaussenseite mit ausgeprägten Riefeln. Hellroter, oxidierender, harter Brand, mengenmässig und grössenmässig mittel gemagert. Glasur braun, ohne Engobe.

Zeitstellung: Siehe B 67–B 68.

B 73, Typ Tellerkachel 5

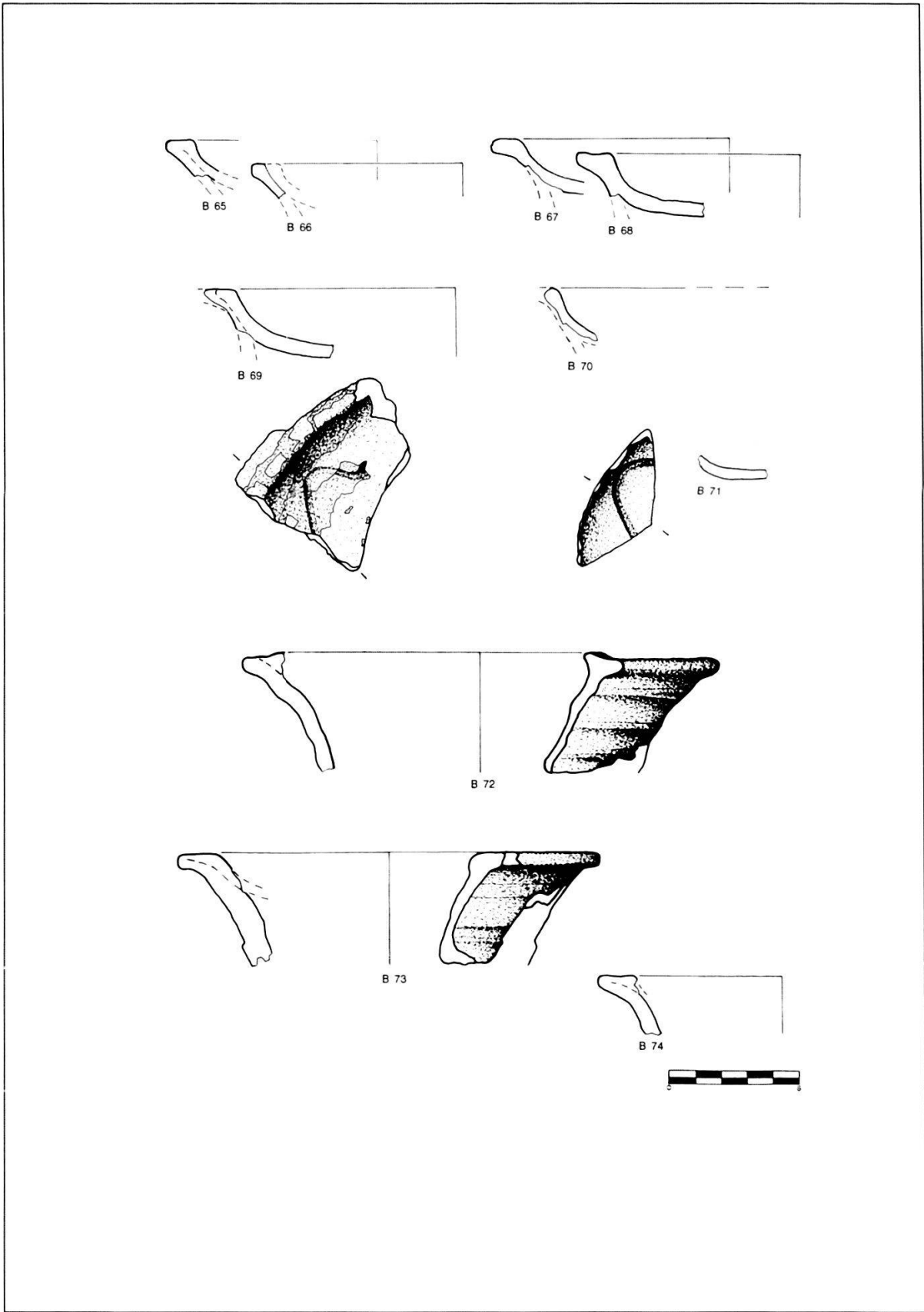
RS einer Tellerkachel (Dm. 16 cm). Verm. flacher Teller, ausgezogene, gut untergriffene Randlippe. Hochansetzender, ausladender Tubusrand, dicke Wandung, Tubusaussenseite mit schwachen, kantigen Riefeln. Braunroter, oxidierender, mittlerer Brand, mengenmässig wenig und grössenmässig fein gemagert. Glasur braun, ohne Engobe. Bruchkanten verrundet.

Zeitstellung: Siehe B 67–B 68.

B 74, Typ Tellerkachel 6

RS einer Tellerkachel (Dm. 14 cm). Verm. flacher Teller, ausgezogene Randlippe, horizontal abgestrichen mit sehr schwacher Kehlung auf der Randoberseite. Ein wohl zugehöriges, kleines Tellerfragment zeigt Drahtschlingenspurten. Hochansetzender, ausladender Tubusrand. Roter, oxidierender, mittlerer Brand, mengenmässig wenig und grössenmässig fein gemagert. Glasur braun, ohne Engobe.

Zeitstellung: Siehe B 67–B 68.



Tafel 18

B 75 – B 76

Tellerfragmente von Tellerkacheln.

Wohl von Kacheln mit flachem Teller stammend. Zwei konzentrische Kreisrillen auf der Oberseite (nur B 75). Auf der Unterseite einziehender Tellerboden, mit Drahtschlingenspuren. Dunkelroter, oxidierender, harter Brand, mengenmässig wenig, grössenmässig fein gemagert. Dunkelbraune Glasur, ohne Engobe.

Diese Fragmente, die zum selben Kacheltyp gehören, sind zu keinem der oben behandelten braunen Tellerkacheltypen sicher zuweisbar. Vielleicht gehören sie zu einem Typ, von dem keine entsprechenden Randform aufgefunden wurde. Ein passender Vergleich findet sich auf der Frohburg (Tauber 1980, S. 248, Nr. 219), ein weiterer, jedoch mit spiralförmig verlaufenden Rillen auf der Hasenburg (Tauber 1980, S. 205, Nr. 23). Beide Beispiele werden in die 1. Hälfte des 14. Jh., genauer in die Jahre um 1320 bis 1340 datiert. Ebenfalls von der Hasenburg stammt ein anderes Exemplar mit zwei breiten, konzentrischen Kreisrillen, verm. um 1350 oder etwas später in Gebrauch (Tauber 1980, S. 205, Nr. 28).

Zeitstellung: Vermutlich 1. Hälfte und Mitte 14. Jh.

B 77, Typ Tellerkachel 7

Profil einer Tellerkachel (Dm. 18 cm).

Verm. relativ flacher Teller, auf der Randinnenseite gekehlt, gegen die Wandung mit einer gerundeten Leiste abgesetzt. Hochansetzender Tubusrand. Ausladende Tubuswandung mit ausgeprägten Riefeln auf der Aussenseite. Tubusende nach innen umgelegt, mit Fingerabdrücken auf der Innenseite. Roter, oxidierender, harter Brand, mengenmässig viel und grössenmässig mittel gemagert. Olivgrüne Glasur, ohne Engobe.

Entfernere Vergleiche in Arisdorf, Schöffletenboden (Tauber 1980, S. 57, Nr. 15–17), um 1350 datiert, auf Alt-Tierstein (Tauber 1980, S. 25, Nr. 41–43), unsichere Bestimmung auf das Ende des 14. Jh., und von der Kirche Sissach (Tauber 1980, S. 123, Nr. 6–11), datiert auf das späte 14. Jh. und in das beginnende 15. Jh. Ein von der Randausformung her sehr ähnliches Exemplar aus einer unpublizierten Grabung im Hotel Adler in Kaiseraugst, stammt aus einer um 1552 datierten Brandschicht, und scheint auf die Langlebigkeit dieser Form hinzuweisen (unpublizierter Befund, freundlicher Hinweis, P. Frey, Kantonsarchäologie Aargau).

Zeitstellung: 2. Hälfte 14. Jh. bis Beginn 15. Jh. (?).

B 78 – B 81, Typ Tellerkachel 8

RS (B 78–B 79) und Tellerfragmente (B 80–B 81) von Tellerkacheln (Dm. 18 cm [B 78], bzw. 16 cm [B 79]). Relativ flacher Teller, auf der Randinnenseite gekehlt, gegen die Wandung mit einer Leiste abgesetzt. Tellerunterseite mit Drahtschlingenspuren. Hochansetzender Tubusrand. Hellroter, oxidierender, harter Brand, mengenmässig wenig und grössenmässig fein gemagert. Olivgrüne Glasur, ohne Engobe. Bei B 78 und B 80 Bruchkanten verrundet. Bei B 81 Glasur mehrheitlich abgeplatzt.

Zeitstellung: Siehe B 77.

B 82 Typ Tellerkachel 9

RS einer Tellerkachel (Dm. 18 cm)

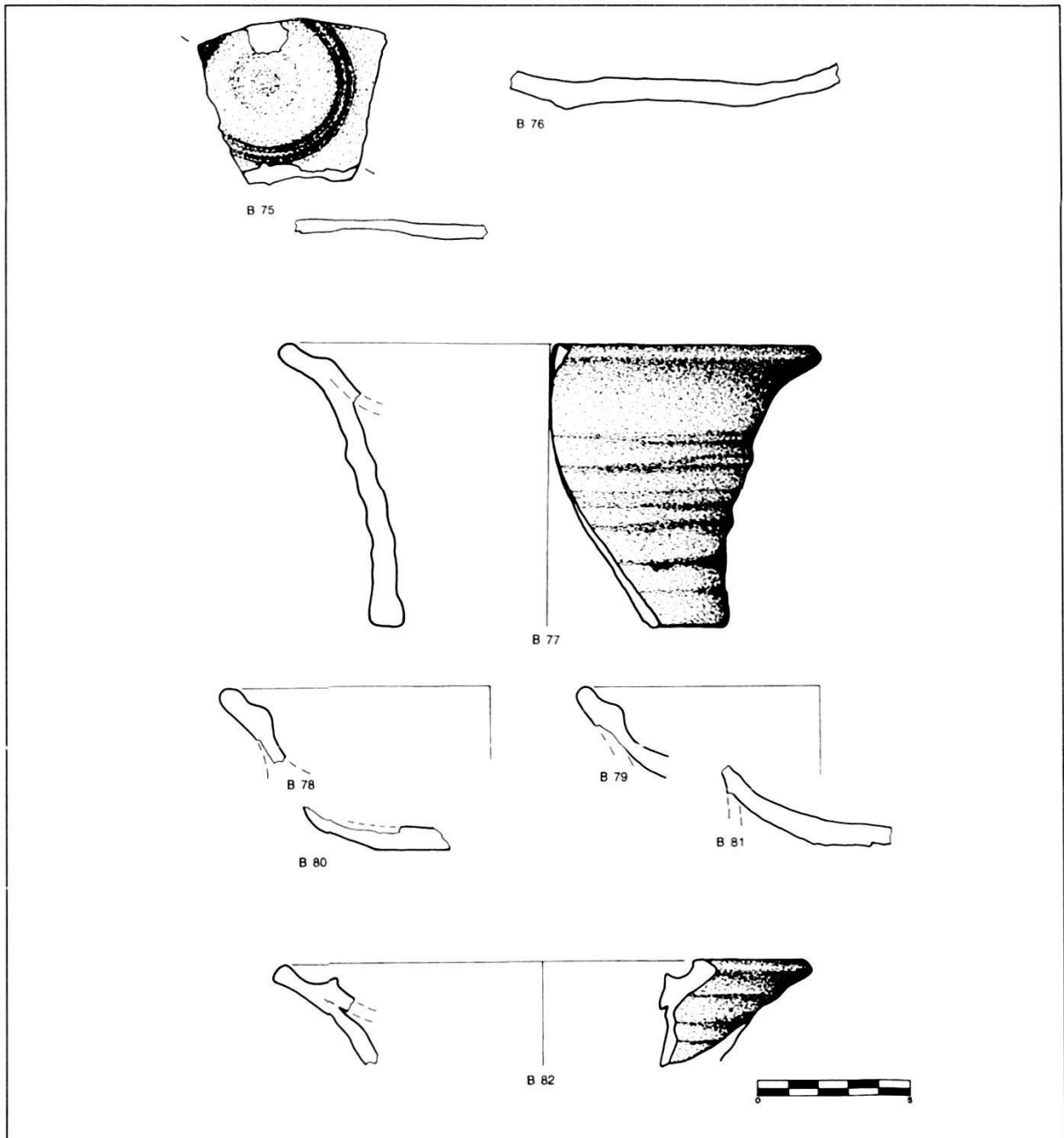
Verm. flacher Teller, auf der Randinnenseite mit ausgeprägter Kehlung, gegen die Wandung mit einer kantigen Leiste abgesetzt. Randlippe leicht verdickt, gegen aussen flach abgerundet. Hochansetzender Tubusrand, stark ausladende Wan-

ung mit schwachen Riefeln. Hellroter, oxidierender, harter Brand, mengenmässig wenig und grössenmässig fein gemagert. Dunkelolivgrüne Glasur, ohne Engobe.

Kaum Vergleiche publiziert, am ehesten kommen die Kacheln aus der Sissacher Kirche in Frage (Tauber 1980, S. 123, Nr. 6–11), die Ende des 14. Jh. und Anfang des 15. Jh. datiert werden. Für

eine späte Datierung würden beim vorliegenden Stück auch die kantigen, «gotisch» wirkenden Formen bei der Randausführung sprechen, die einen entwickelteren Eindruck vermitteln (freundlicher Hinweis P. Frey, Kantonsarchäologie Aargau).

Zeitstellung: Vermutlich Ende 14. Jh. bis Beginn 15. Jh. (?).



Tafel 19

B 83 – B 93, Typ Tellerkachel 10

RS (B 84 – 93) und ein Profil (B 83) von Tellerkacheln (Dm. 18 cm (B 87, B 89–B 90), bzw. 17 cm (B 85), 16,6 cm (B 92) und 16 cm (B 83 – B 84, B 86, B 88 und B 91)). Flacher Teller, ausgezogene Randlippe, horizontal abgestrichen. Auf der Tellerunterseite Drahtschlingenspurten. Hochansetzender Tubusrand, steil aufsteigende, wenig ausladende Wandung mit ausgeprägten Riefeln. Roter, oxidierender, harter Brand, mengenmässig und grössenmässig mittel gemagert. Lebendige, sattgrüne und gefleckte Glasur auf heller, weisser Engobe. Bei B 89–B 90 Glasur verrottet, bei B 85 mehrheitlich abgeplatzt. Bei B 83 brauner Glasurstreifen auf der Aussenseite. Bei B 86 Bruchkanten verrundet.

Formal sind diese Exemplare den Tellerkacheln B 67–B 68, für die der Zeitraum vom 14. Jh. und dem beginnenden 15. Jh. bestimmt wurde, gleichzusetzen. Der hier behandelte Typ besitzt jedoch eine sattgrüne Glasur auf weisser Engobe, die nicht vor der 2. Hälfte des 14. Jh. anzutreffen ist (siehe B 62–B 64). Zudem ist er in bezug auf Glasur, Randausführung, Brand und Magerung mit den Napfkacheln B 62–B 64 identisch. Es ist daher anzunehmen, dass diese beiden Typen in derselben Serie hergestellt und im selben Ofen verbaut wurden, möglicherweise mit den braunglasierten Napfkacheln B 56–B 61. Damit gilt für die hier behandelten Tellerkacheln dieselbe Zeitstellung wie für die obengenannten Napfkacheln B 62–B 64.

Zeitstellung: 2. Hälfte 14. Jh. bis Beginn 15. Jh. (?).

B 94, Typ Blattkachel 1

Fragment einer Blattkachel. Modelgepresstes Blatt, Eckfragment ohne Randgestaltung, Reste einer wulstartig abgesetzten Verzierung, die vermutlich zu einem gotischen Vierpass zu ergänzen wäre. Auf der Unterseite hellroter, oxidierender Brand, gegen die glasierte Oberseite in reduzierend übergehend. Harter Brand, mengenmässig mittel und grössenmässig fein gemagert. Dunkelgrüne Glasur, ohne Engobe.

Eine vergleichbare Kachel stammt von der Ruine Niedergesteln (Keck 1993, S. 326, Nr. 16). Im Unterschied zu unserem Exemplar besitzt diese aber einen balkenförmigen Randabschluss. Aus der Publikation des Materials von Niedergesteln geht hervor, dass offensichtlich keine anderen Vergleichsbeispiele aufzufinden sind und dass das Motiv des gotischen Vierpasses auf anderen Objekten, ausserhalb der Ofenkeramik, auch im 15. Jh. präsent sei (Keck 1993, S. 340). Die Datierung von 1330 bis 1350 wird über die zeitliche Einordnung des gesamten Kachelinventars des Ofens bewerkstelligt (Keck 1993, S. 341). Tauber weist in seiner Abhandlung über die Entwicklung der frühesten Blattkacheln auf eine zunehmend vielfältiger werdende Randgestaltung (Tauber 1980, S. 327) hin. Das Stück B 94 mit dem ungestaltet auslaufenden Blatt könnte also zu den ersten Blattkacheln aus der Mitte der 1. Hälfte des 14. Jh. gehören. Es gilt aber auch zu berücksichtigen, dass Blattkacheln ohne Randgestaltung, in diesem Falle mit Tiermotiv, auch noch im 16. Jh. auftreten (Roth Kaufmann 1994, S. 193, Nr. 205,

sowie S. 195, Nr. 207–209). Die dunkelgrüne Glasur ohne Engobe könnte aber für eine Datierung ins 14. Jh. sprechen.

Zeitstellung: 14. Jh. bis Beginn 15. Jh. (?), evtl. 2. Viertel und Mitte des 14. Jh.

B 95, Typ Blattkachel 2

Fragment einer Blattkachel. Modelgepresstes Blatt, ungestalteter Blattrand. Reste einer wulstartig abgesetzten Verzierung, verm. Hinterbeine eines Tieres. Auf der Unterseite Streichspuren. Hellroter, oxidierender Brand, der gegen die glasierte Oberseite ins Reduzierende übergeht. Harter Brand, mengenmässig wenig und grössenmässig grob gemagert. Hellgrüne Glasur auf weisser Engobe. Bruchkanten verrundet.

Auch hier fällt die fehlende Randgestaltung auf, deren Besprechung bei Blattkachel B 94 eine weiträumige Datierung ergeben hat. Eine zeitliche Einordnung in die erste Hälfte des 14. Jh. fällt hier jedoch aufgrund der hellgrünen Glasur mit weisser Engobe weg (siehe B 62–B 64).

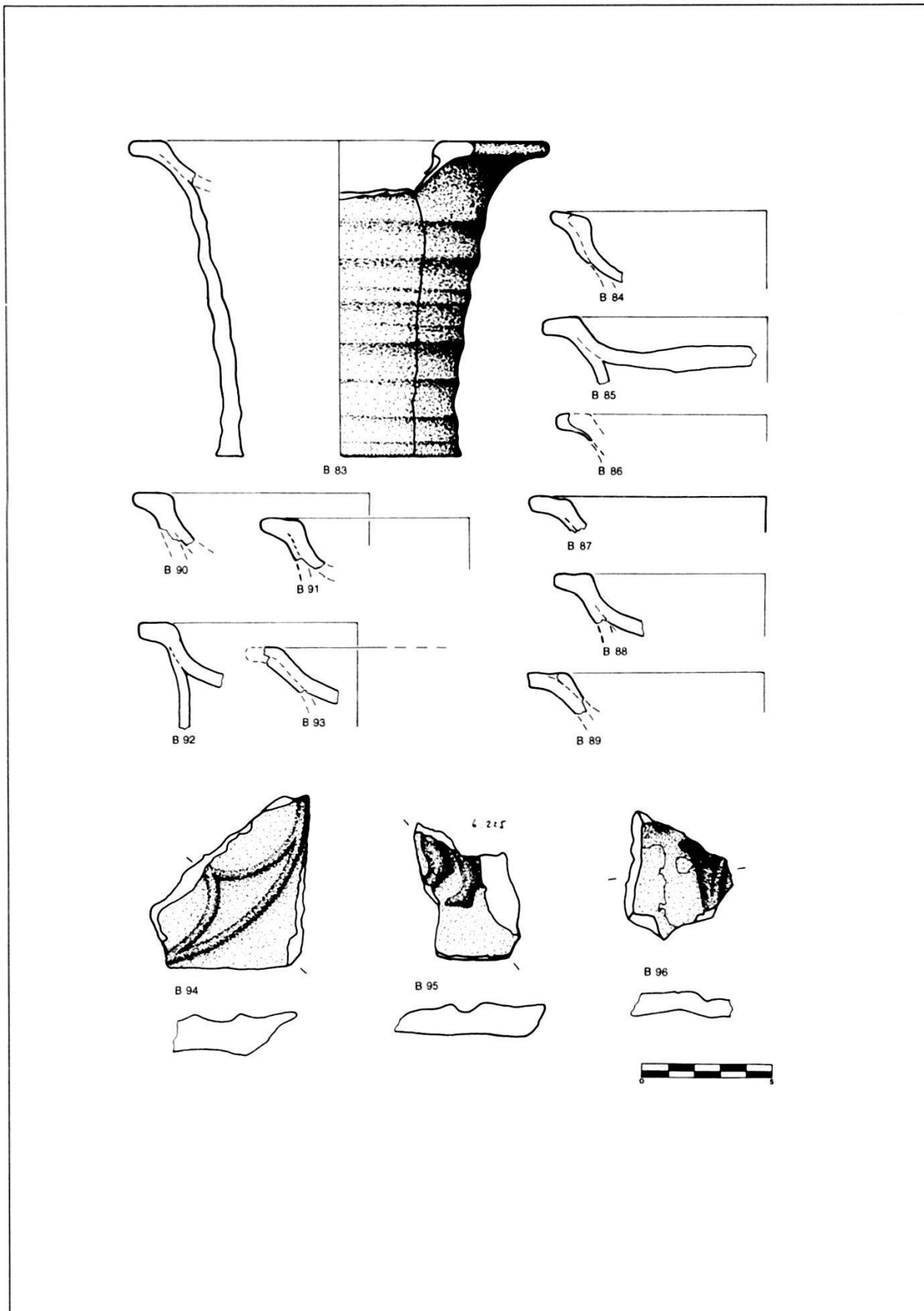
Zeitstellung: 2. Hälfte 14. Jh. bis Beginn 15. Jh. (?).

B 96, Typ Blattkachel 3

Fragment einer Blattkachel. Modelgepresstes Blatt, Reste einer undefinierbaren Verzierung in Form einer Vertiefung. Roter, oxidierender, mittlerer Brand, mengenmässig wenig und grössenmässig fein gemagert. Glasur verrottet. Bruchkanten verrundet.

Zur Zeitstellung lässt das Stück keine genaueren Angaben zu als eine Eingrenzung vom ersten Auftreten von Blattkacheln (Tauber 1980, S. 328) bis zur Auffassung von Königstein.

Zeitstellung: 1. Hälfte 14. Jh. bis Beginn 15. Jh. (?).



Tafel 20

B 97, Typ Nischenkachel 1

Fragment einer Nischenkachel. Flaches Blatt ohne Randgestaltung, ausgestochener gotischer Vierpass. Die Wandungen der Öffnung nach oben leicht zurückversetzt laufend, auf der Unterseite umgelegte Randwülste mit Fingerabdrücken. Napfförmiger Kachelkörper, gegen die Ecke ausgezogen und mit Streichspuren auf der Aussenseite, im unteren Teil ausgeprägte Riefeln. Tubuswand mit ziegelrotem, oxidierendem Brand, ebenfalls auf der Blattunterseite, gegen die glasierte Oberseite jedoch ins Reduzierende wechselnd. Harter Brand, mengenmässig wenig, grössenmässig fein gemagert. Dunkelgrün bis rostrote Glasur, ohne Engobe.

Von zwei Burgen sind Vergleiche fassbar: Zwei Kacheln auf Bischofstein aus der Zeit um 1320 bis 1340, die eine identisch mit der vorliegenden (Tauber 1980, S. 119, Nr. 27), die zweite mit Reliefdekor in Form eines Kreises, der den eingeschriebenen Vierpass umschliesst (Tauber 1980, S. 119, Nr. 28). Der zweite, von Niedergesteln stammende Vergleich (Keck 1993, S. 326, Nr. 7), aus der Zeit von 1330 bis 1350, entspricht demselben Muster. Die Datierung dieses Stücks wird über die zeitliche Einordnung des gesamten Kachelinventars des dort aufgefundenen Ofens erreicht (Keck 1993, S. 341). Das Problem der Zeitlosigkeit des gotischen Vierpasses in der spätmittelalterlichen Realienlandschaft wurde schon bei unserer Blattkachel B 94 angesprochen. Zudem ist beim hier behandelten Stück die Basis der Vergleichsbeispiele wiederum schmal. Allgemein nimmt Tauber für die Nischenkacheln ein erstes Auftreten in der Mitte der 1. Hälfte des 14. Jh. an (Tauber 1980, S. 329). Diese frühen Typen bauen auf dem Napf auf, der spora-

disch bis ins 15. Jh. auftritt, bis er endgültig durch den halbzylindrischen Kachelkörper abgelöst wird (Tauber 1980, S. 339). Deshalb soll auch für dieses Exemplar mit dem 14. Jh. und dem beginnenden 15. Jh. ein grosszügiger Zeitrahmen, mit möglichem Schwerpunkt in den für die obengenannten Vergleiche anerbötenen Zeiträumen, vorgeschlagen werden. Die dunkelgrüne bis rostrote Glasur könnte eine Datierung ins 14. Jh. bestärken.

Für die Stücke B 98–B 100 gelten dieselben Angaben.

Zeitstellung: 14. Jh. bis Beginn 15. Jh. (?), vielleicht 2. Viertel und Mitte des 14. Jh.

B 98, Typ Nischenkachel 2

Fragment einer Nischenkachel. Flaches Blatt ohne Randgestaltung, Durchstich vermutlich zu einem gotischen Vierpass zu ergänzen. Die Wandung der Öffnung leicht zurückversetzt verlaufend. Ausladender, napfförmiger Kachelkörper. Reduzierender, harter Brand, mengenmässig viel und grössenmässig fein gemagert. Dunkelgrüne Glasur mit feinen, hellen Sprengeln, ohne Engobe.

Zeitstellung: siehe B 97.

B 99 – B 100, Typ Nischenkachel 3

Blattfragment (B 99) und Tubusfragment (B 100) von Nischenkacheln. Flaches Blatt ohne Randgestaltung. Durchstich vermutlich zu einem gotischen Vierpass zu ergänzen. Die Wandung der Öffnung von unten her zuerst senkrecht, dann zurückversetzt verlaufend. Kachelkörper napfförmig und gegen die Ecke ausgezogen, mit Streichspuren auf der Aussenseite. Im Bereich der Kontaktzone mit dem Blatt Tonwülste mit Fingereindrücken. Im unteren Bereich des Kachelkörpers ausgeprägte Riefeln, vor allem auf der Innenseite. Hellroter, oxidierender, harter Brand, mengenmässig wenig, grössenmässig fein gemagert. Ockerbraune bis olivgrüne Glasur, ohne Engobe.

Zeitstellung: siehe B 97.

B 101 – 105, Typ Nischenkachel 4

Eckfragmente (B 101 – B 103), Randfragment (B 104) und evtl. Mittelsteg oder Randfragment (B 105) von Nischenkacheln. Aufgesetzter, verdickter Rand, bei B 101 auf der Innenseite im Eckbereich senkrechte Kerbspuren und auf der Aussenseite Abstufung. Stark ausladender, napfförmiger und in die Ecke ausgezogener Kachelkörper, dort Streichspuren, bei B 102 auch auf der Innenseite. Im unteren Bereich Ansatz von Riefeln. Bei B 105 die eine Längsseite mit Abstufung, auf der Unterseite an den Rändern kurze Lappen sowie Fingerabdrücke auf der ganzen Fläche. Hellroter, oxidierender, harter Brand, mengenmässig wenig und grössenmässig fein gemagert. Auf der Innenseite unregelmässig aufgetragene braune bis olivgrüne Glasur ohne Engobe, stellenweise über den Rand bis auf die Aussenseite reichend.

Tauber nimmt für das erste Erscheinen von Nischenkacheln die Zeit um die Mitte der 1. Hälfte des 14. Jh. an. Weiter

schreibt er, dass die vorliegende, auf dem Napf aufbauende Form der Nischenkachel bis ins 15. Jh. anzutreffen sei (siehe B 97). Obwohl es höchstwahrscheinlich ist, dass hier Nischenkacheln vorliegen, soll trotzdem die Deutung dieser Stücke als Schlüsselkacheln besprochen werden. Ein nicht abgebildetes Wandfragment zeigt sehr schön die hochgezogenen Riefeln, wie sie für Schlüsselkacheln auf der Aussenseite typisch sind. Im allgemeinen lässt aber die Gestaltung der übrigen Stücke, z. B. im Vergleich zu elsässischen Parallelen (Grewenig 1992, S. 345, Abb. 3.87), schwer zu wünschen übrig. Daher müssten im Fall von Schlüsselkacheln die hier behandelten Exemplare am ehesten als plumpe, prototypenhafte Nachbildungen angesehen werden. Schlüsselkacheln kommen erst ab dem 15. Jh. in Mode (Grewenig 1992, S. 345, Abb. 3.87).

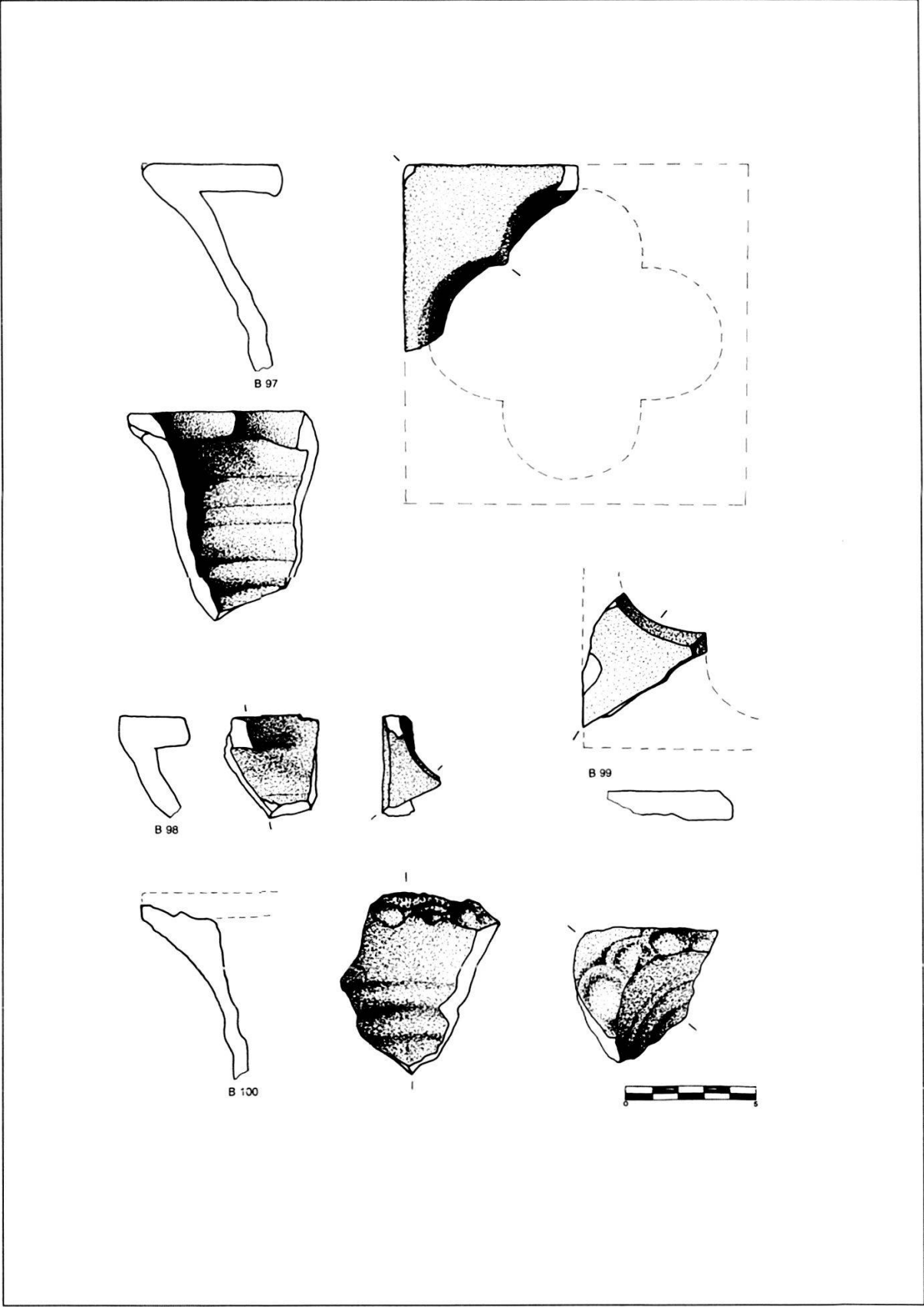
Zeitstellung: 14. Jh. bis Beginn 15. Jh. (?).

B 106

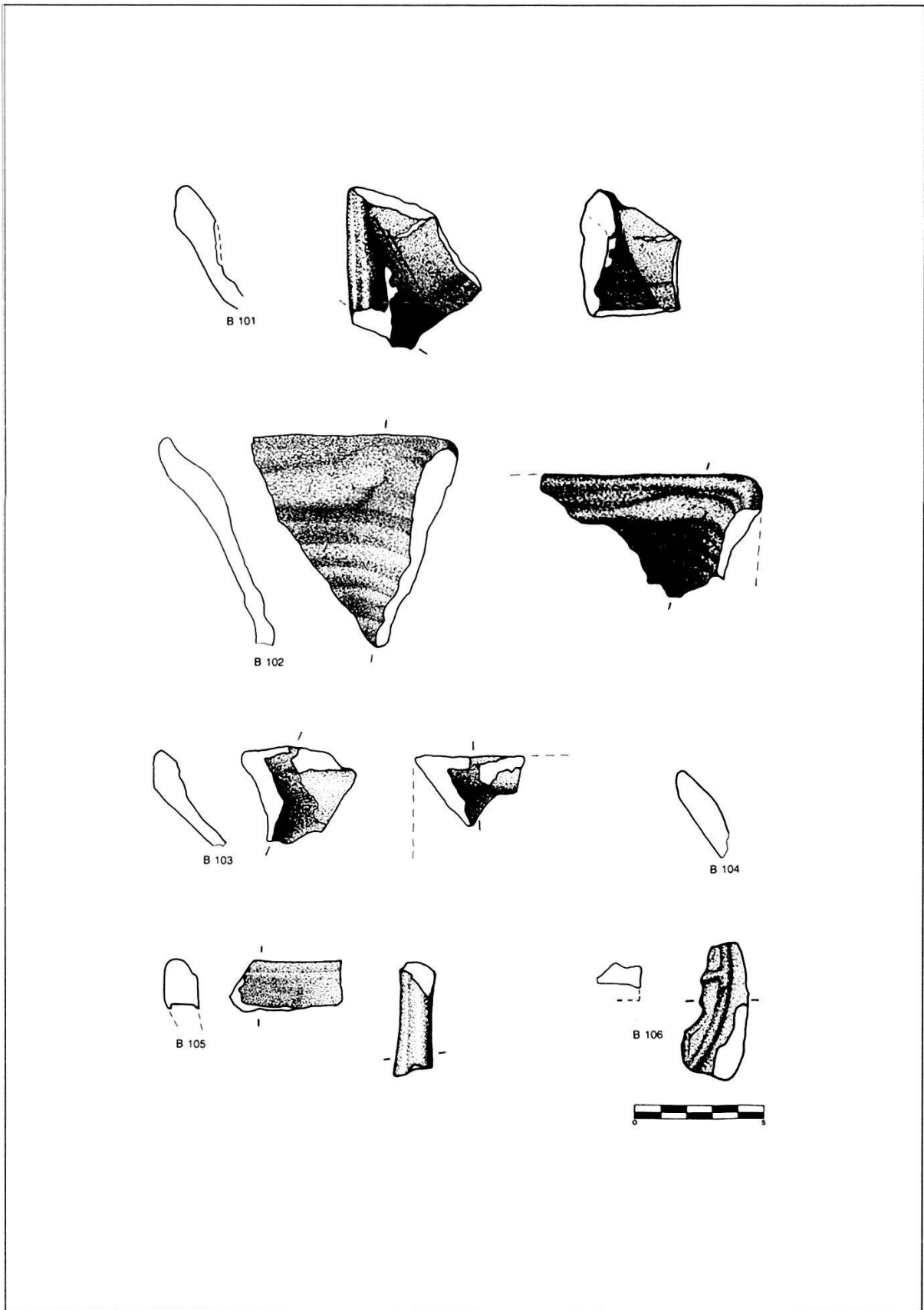
Fragment von reliefierter Ofenkeramik. Nicht näher zuweisbares Fragment. Modelgepresst, auf der einen Seite halbrunder Rand, Unterseite abgeplatzt. Auf der Oberseite Reste einer wulstartig abgesetzten, undef. Reliefverzierung in Form eines Bogens mit Abzweigung. Reduzierender, mittlerer Brand, mengenmässig wenig und grössenmässig fein gemagert. Dunkelgrüne Glasur ohne Engobe.

Der einzige Anhaltspunkt gibt uns das erste Auftauchen von reliefierter Ofenkeramik im Zusammenhang mit den ersten Blattkacheln um die Mitte der ersten Hälfte des 14. Jh. (Tauber 1980, S. 317).

Zeitstellung: 14. Jh. bis Beginn 15. Jh. (?).



Tafel 21



Tafel 22

Fundgruppe C: Metall

C 1 – C 2

Eisenbeschläge (?) (137,8, bzw. 15 g).

C 1 mit rechteckigem, C 2 mit dachförmigem Querschnitt. Stark korrodiert.

C 3 – C 4

Fragmente von Messern (6,8, bzw. 117,6 g) mit geraden Rücken, C 4 mit gerader Schneide und Niet am Griffangelansatz. Eisen, stark korrodiert.

Vergl.: Oftringen Alt-Wartburg: Meyer 1974, C 110–C118 / Pratteln Madeln: Marti/Windler 1988, Taf. 18, Nr. 199 / Trimbach Frohburg: Meyer 1989, G 95–G 100.

C 5

Fragment eines Hufeisens (167,1 g) mit mittelbreiter Rute und wahrscheinlich mit Stollen (nicht genau erkennbar, da nicht restauriert). Vier rechteckige Nagelöcher. Eisen, stark korrodiert.

Vergl.: Trimbach Frohburg: Meyer 1989, G 87 / Sissach Bischofstein: Müller 1980, F 20 / Gelterkinden Scheidegg: Tauber 1989, S. 20, Nr. 9–14.

Zeitstellung: Evtl. 13. Jh. bis 1. Hälfte 14. Jh.

C 6 – C 8

Fragmente mit unklarer Funktion, C 6 und C 8 aus mehreren Teilen zusammengesetzt; evtl. von Pferdegeschirr oder -trense (Gewicht insgesamt: 53,9 g). Eisen, restauriert.

Vergl.: Oftringen Alt-Wartburg: Meyer 1974, C 42–C 43 / Trimbach Frohburg: Meyer 1989, G 61–G 62 / Pratteln Madeln: Marti/Windler 1988, Taf. 15, Nr. 160.

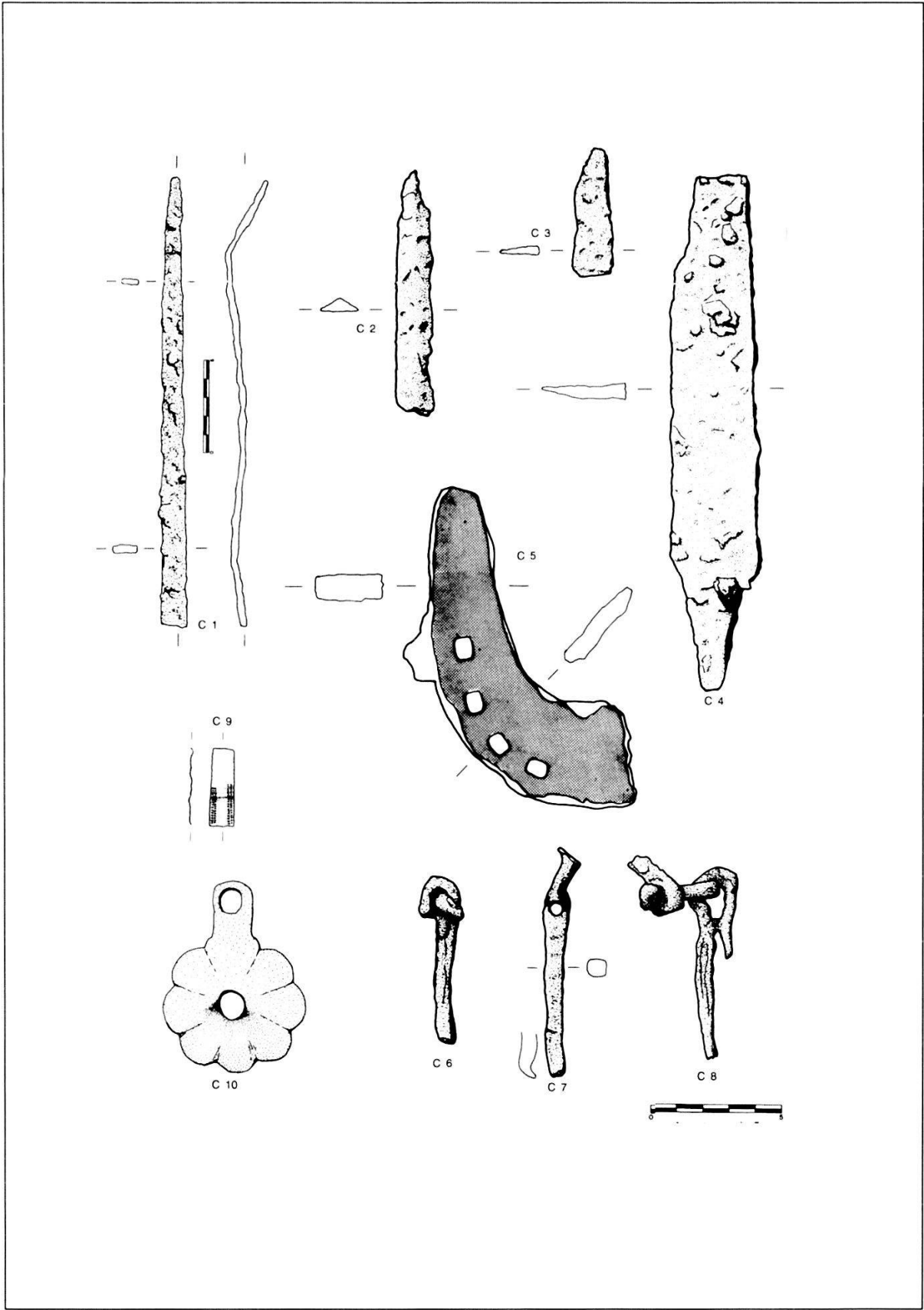
C 9

Bronzeblech (0,6 g) mit einer in zwei Doppelreihen angeordneten, dreieckigen Punzverzierung, evtl. Bronzebeschlag (?).

C 10

Bronze-Zierscheibe (30,5 g), Stärke zwischen ca. 1–2 mm. Rosettenartig gestaltete Scheibe mit zwei Ösen, zentrale Durchlochung weist charakteristische Verbiegung auf, wie wenn eine starke Zugkraft aus der Richtung der zweiten Durchlochung eingewirkt hätte. Evtl. zum Pferdegeschirr oder Zaumzeug gehörig. Grüne Patina.

Vergl.: Alt-Regensburg: Schneider 1979, E 2.



Tafel 23

Fundgruppe D: Glas

D 1

RS einer Millefiori-Schale (Dm. 18 cm). Grundmasse dunkelgrün, durchscheinend, bzw. blau, schwach durchscheinend, rot – weisse bzw. weiss – rote Pfauenaugen, umgeben von gelben, bzw. weissen Sprenkeln.

Vergl.: Augst: Rütli 1991, Taf. 29, Nr. 701–705, insbesondere Nr. 701.

Zeitstellung: Wahrscheinlich 1. Jh. n. Chr.

D 2

RS evtl. eines (Nuppen- ?) Bechers (Dm. 10 cm). Farbloses Glas mit leicht gelblich-bräunlichem Stich, mit vereinzelt kleinen Bläschen.

Vergl.: Verschiedene: Baumgartner e. a. 1988, S. 194ff. / Oftringen Alt-Wartburg: Meyer 1974, E11 – E12, E15 – E16 / Sissach Bischofstein: Müller 1980, D4 – D5.

Zeitstellung: Evtl. 2. Hälfte 13. Jh. bis 14. Jh.

D 3

WS wahrscheinlich eines Rippenbechers. Farbloses Glas, versintert, mit einzelnen kleinen Bläschen und Blasen.

Vergl.: Verschiedene: Baumgartner e. a. 1988, S. 220ff. / Sissach Bischofstein: Müller 1980, D13 – D 19.

Zeitstellung: Evtl. 13. Jh. bis frühes 14. Jh.

D 4

WS eines Nuppenbechers. Farbloses Glas mit kleinen Bläschen. Blaue Nuppe mit zentrierter, spiralförmig abgedrehter, rund verschmolzener Spitze.

Vergl.: Verschiedene: Baumgartner e. a. 1988, S. 204, Nr. 184, S. 206, Nr. 185, S. 207, Nr. 188.

Zeitstellung: Wahrscheinlich 13. Jh.

D 5

WS eines Nuppenbechers, evtl. des sog. «Schaffhauser Typs». Hellblau-grünlisches bis farbloses Glas, versintert, mit rel. kleiner, spitz ausgezogener und zurückgelegter Nuppe.

Vergl.: Verschiedene: Baumgartner e. a. 1988, S. 212 ff.

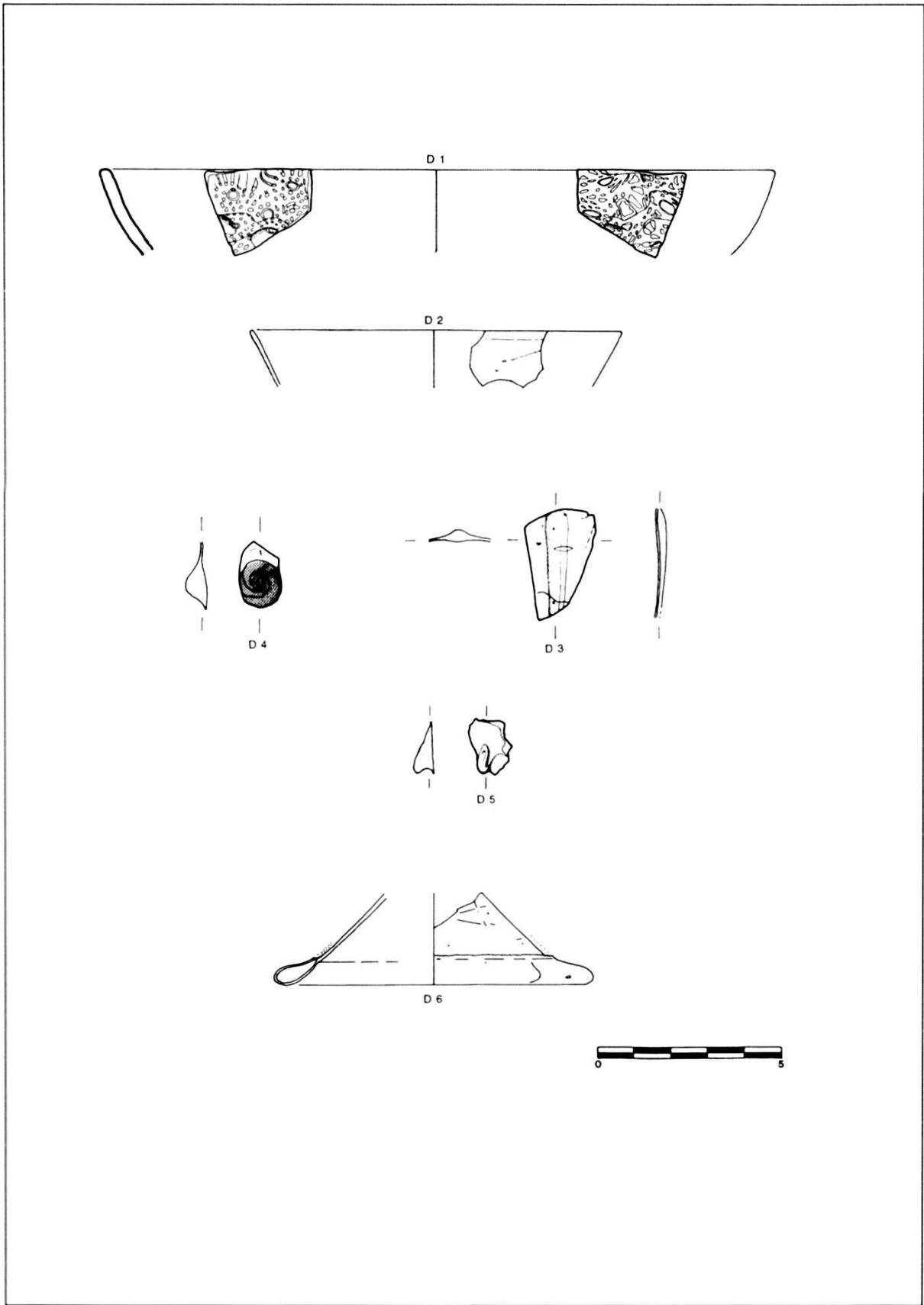
Zeitstellung: Wahrscheinlich ab 13. Jh. bis Beginn 15. Jh.

D 6

BS eines Bechers oder Kelchglases (?) mit hochgestochenen Fuss und hohlem Fussring (Dm. 8,5 cm). Farbloses Glas mit kleinen Bläschen.

Vergl.: Verschiedene: Glatz 1991, S. 139 ff., Nr. 92 ff.

Zeitstellung: Wahrscheinlich 1. Hälfte 16. Jh.



Tafel 24

Fundgruppe E: Kuriosa

E 1

Fragment eines Gefässes (?) unbekannter Gesamtform und Funktion. Flacher Standboden. Leicht verdickter, horizontal abgestrichener Rand. Reste einer eingefügten Trennwandung im Gefässinnern. Braune bis rostrote Glasur ohne Engobe im Gefässinneren und auf dem Rand, sowie auf der Aussenseite der Trennwandung. Mittelharter, oxydierender Brand mit feiner Magerung.

Die Glasur lässt eine Zeitstellung im Spätmittelalter vermuten, die Form erinnert jedoch an ein modernes, zweiteiliges Meerschweinchenfutter-Gefäss.

E 2

Fragment eines Gefässes (?) unbekannter Gesamtform und Funktion. Flacher Standboden. Unverdickter, leicht gerundet horizontal abgestrichener Rand, in der Gefässecke spitz ausgezogen. Das Gefäss wurde offenbar nicht aus einem Stück geformt, sondern aus mehreren vorgeformten Teilen zusammengefügt, wobei die heute noch z. T. sichtbaren Fugen mit Ton verstrichen wurden. Sehr dunkel olivgrüne Glasur ohne Engobe im Gefässinnern, auf dem Rand sowie z. T. an der Gefäss-Aussenseite. Harter, oxydierender Brand mit mittelgrober Magerung.

Wiederum scheint die Glasur auf eine spätmittelalterliche Zeitstellung des Gefässes hinzuweisen, wobei sie eine grosse Ähnlichkeit zur Glasur der Kacheln B 97 und B 94 aufweist, und vielleicht ein Zusammenhang mit dem Spektrum der Ofenkeramik bestehen könnte.

E 3

Fragment eines Hohlziegels, offenbar in Zweitverwendung intentionell zur vorliegenden Form abgeschliffen.

Massive Keramikfragmente z. B. von Amphoren, die in Zweitverwendung offenbar als Schleifsteine verwendet wurden, sind aus latènezeitlichem Zusammenhang belegt (M. Poux, *Les amphores de Basel-Gasfabrik*, unpubl. Lizentiatsarbeit, Seminar für Ur- und Frühgeschichte Basel 1995, 60ff.). Eine derartige Zweitverwendung (im vorliegenden Fall eines Hohlziegels) wäre auch für das Mittelalter vorstellbar.

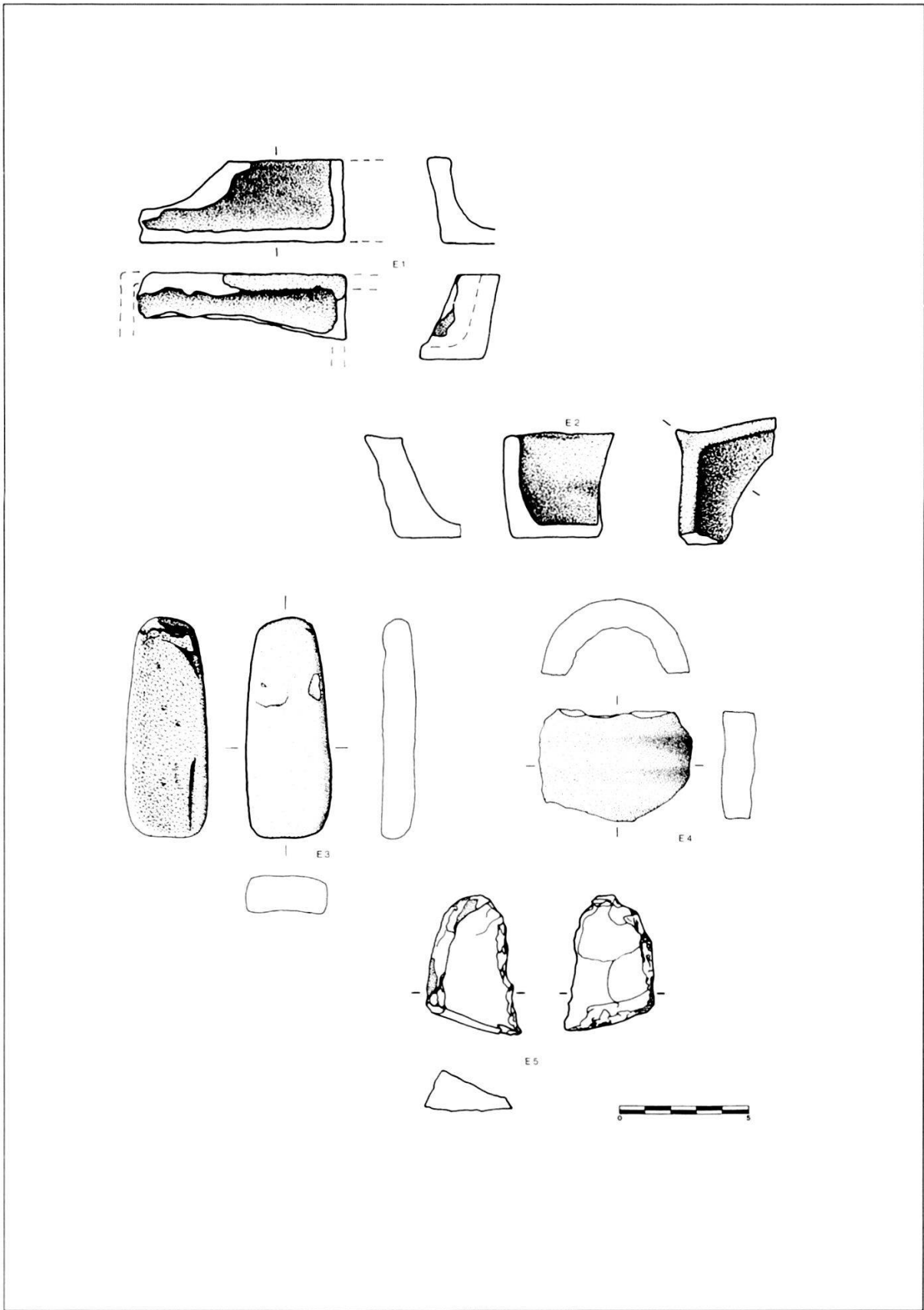
E 4

Zwei Keramik-Fragmente unbekannter Funktion (Tülle?, Düse eines Ofens zur Metallverarbeitung?). Aussenseite mit schwachen Riefeln, Innenseite uneben und rauh, ohne Drehspuren. Extrem harter, reduzierender Brand mit feiner bis grober Magerung.

Vergl.: Untersiggental Freudenau: Frey 1983, A 22.

E 5

Silex (Hornstein)-Artefakt mit einseitiger, steiler Retusche. Benennung, Funktion und Zeitstellung unklar.



Tafel 25